

## Stadtgeschichte oder Urbanisierungsforschung?

Der Begriff der Stadt hat in unserer durch unmittelbare und historisch vermittelte Erfahrungen geprägten Vorstellung den Charakter der historischen Individualität, des räumlich abgehobenen Gemeinwesens, das seinen Bewohnern eine eindeutige Identifikation gibt. Die Stiche von Merian sind Vorbild für die räumliche, die mittelalterliche Bürgerstadt für die soziale Vorstellung. Wer sich aber mit den Städten des 19. und 20. Jahrhunderts beschäftigt, wird sich immer wieder einmal fragen, ob ihm der einst so scharf konturierte Gegenstand der Stadt in den Prozessen der Industrialisierung und der Entfaltung der Dienstleistungsgesellschaft nicht entschwindet. Die dominierende Eindeutigkeit der prägenden Eigenschaften vieler größerer Städte ging im Zuge der Industrialisierung verloren: Die Handelsstadt Frankfurt wurde ebenso wie die Hafenstadt Hamburg und die Hauptstädte Berlin und München durch das Hinzutreten von großen Fabriken und mittleren Industriebetrieben im 19. Jahrhundert mitgeprägt. Ähnlich läßt sich am Beispiel von Städten wie Bielefeld, Dortmund, Bochum und Duisburg im 20. Jahrhundert verfolgen, wie das Hinzutreten von Universitäten und Hochschulen die früher dominierenden Funktionen von Handels- oder Industriestadt durch kulturelle Dienstleistungen ergänzte. So traditionsreiche und für ihre Landschaften einmalige Universitätsstädte wie Bonn, Tübingen, Göttingen und Münster wurden durch diese Vorgänge in ihrer Bedeutung relativiert.

All diese Städte erfuhren daneben den allgemeinen Strukturwandel durch die Kräfte der Expansion, die zu einer enormen Vergrößerung der Bevölkerungszahl und des Stadtgebietes führte. Gerade die zahlreichen Schübe von Eingemeindungen seit dem 19. Jahrhundert, mit der großen Neuordnung des rheinisch-westfälischen Gebietes in den 20er Jahren unseres Jahrhunderts und der bundesweiten Gebietsreform seit den späten 60er Jahren haben den Stadtbegriff durch Zusammenfassung struktur-ungleicher Ortsteile problematisch gemacht. Es treten auseinander der auch in den neueren Gemeindeordnungen noch festgehaltene, administrative Begriff der Stadt, der sich auf das gesamte Gemeindegebiet bezieht und der Erfahrungsbegriff Stadt, der sich häufig auf das Zentrum der Kernstadt oder eines besonders "städtischen" Ortsteils bezieht. Darüber hinaus erfuhr das einst spezifisch städtische Leben in der Übertragung auf das ehemals

flache Land eine Entspezialisierung; aus Dörfern wurden über die Zwischenstation der Industriedörfer Städte, ehemals rein agrarische Gemeinden wurden Wohnorte von stadtbezogenen Pendlern, selbst im Umkreis kleinerer und mittlerer niedersächsischer zentraler Orte wie etwa Lüneburg und Bevensen. Stadt als eine von den umgebenden Orten strukturell deutlich sich unterscheidende Siedlung, Stadt als Träger ganz spezifischer Funktionen wurde relativiert, Stadt als gemeinsamer Aufenthaltsort einer identischen Tag- und Nachtbevölkerung wurde durch das Pendlerwesen stark eingeschränkt.

Die Folgen dieser Veränderung waren im wissenschaftlichen Bereich die Entstehung der Geschichte der Urbanisierung und die Erweiterung der räumlichen Perspektive auf die Region in Begriffen wie Regionalgeschichte und Regionalstadt. Urbanisierung meint hier den gesamtgesellschaftlichen Prozeß insbesondere der Moderne, der das relative Schwergewicht der Bevölkerung von den agrarischen in die städtischen Siedlungen verlagert. In Deutschland erhöhte sich im Verlauf der letzten beiden Jahrhunderte der städtische Anteil von etwa 25 % auf etwa 85 %. Als wissenschaftliche Aufgabe hat dieser Vorgang der Verallgemeinerung des Städtischen gewiß einen Anspruch auf vorrangige Behandlung vor der bloßen Fortschreibung der individuellen Stadtgeschichte, selbst in deren Wandlungen. Urbanisierungsgeschichte wiederum muß die Teilaspekte des Vorganges genauer erfassen, um sie in die allgemeinen Prozesse von Stadtwachstum, Industrialisierung, Bevölkerungswanderung und Bevölkerungswachstum sowie Entfaltung der kommunalen Leistungsverwaltung einzuordnen. Damit gliedert sich die Gesamtheit des städtischen Lebens nochmals in wissenschaftliche Teilaspekte auf, verliert in der Darstellung an zusammenfassender Perspektive, so wie es in Realität an Schärfe der Konturen verloren hat.

Die methodischen Anforderungen einer den Urbanisierungsprozeß in seinen einzelnen Epochen und Aspekten hinreichend berücksichtigenden Darstellung macht eine neuere Stadtgeschichte zu einem wissenschaftlich scheinbar veralteten Gegenstand, zumindest zu einem riskanten Unternehmen: Will der Verfasser einer solchen Stadtgeschichte nicht dilettieren, so wird er sich meist für eine beherrschende Perspektive entscheiden, wie z.B. das Stadtwachstum (I. Thienel am Beispiel Berlins), Die Leistungsverwaltung (W. Krabbe am Beispiel Münster und Dortmund), die Sozial-

geschichte (W. Köllmann am Beispiel Barmen), die Universitätsgeschichte (D. Höroldt am Beispiel Bonn). In ähnlicher Weise verfahren auch häufig die von Autorengemeinschaften erstellten Stadtgeschichten, wie zum Beispiel die beiden über Lingen und Nordhorn aus dem Institut für vergleichende Städtegeschichte in Münster: Einzelne Wissenschaftler stellen die ihrem besonderen Arbeitsgebiet entsprechenden Themen dar. Dabei müssen andere Aspekte notwendig verkürzt behandelt werden.

Und dennoch gibt es immer wieder überzeugende abgerundete Stadtgeschichten wie etwa die von B. Scheper für Bremerhaven, E. Ennen/D. Höroldt für Bonn, H. E. Specker für Ulm oder D. Borst für Esslingen und Stuttgart. Als Beispiel aus der Gruppe der Autorengemeinschaften wird man die von W. Ribbe herausgegebene Stadtgeschichte Spandaus nennen können. Sie erhält ihre Geschlossenheit einerseits durch Herausarbeitung der beiden dominierenden Akzente von Festungs- und Industriestadt, ohne jedoch die breite Epochendarstellung zu vernachlässigen. Man wird daraus zweierlei folgern können: Den Gegenstand "Stadt" gibt es offenbar nach wie vor, und es muß ein oder mehrere erfolgreiche Konzepte trotz der oben geschilderten Schwierigkeiten geben.

Zur Erhaltung des sozialen und räumlichen Gegenstandes Stadt wird man vielleicht am besten das Ruhrgebiet betrachten können, wo zumindest die Hellwegstädte trotz Expansion und Regionalisierung eine erhebliche Integrationskraft bewiesen haben. Die alten Städte wie Dortmund, Bochum, Essen, Duisburg sind als Stadtzentren der neuen Siedlungen von Groß-Dortmund, Groß-Essen usw. zu Trägern eines Identitätsbewußtseins geworden, das auch die neu zusammengefüigten Teilräume umfaßt. Dazu haben die Zentralisierung von wichtigen Handelsfunktionen auf den Stadtkern, Restbestände an kulturellen Traditionsinseln wie älteren Kirchen und vor allem die politisch integrierende Kraft der kommunalen Selbstverwaltung beigetragen, die ebenfalls in den alten Stadtzentren ihren Hauptsitz behielt. Stadtgeschichten können sich also - trotz einer weitergehenden Differenzierung des Stadtgebietes gegenüber dem frühen 19. Jahrhundert - an eine Bürgerschaft wenden, deren einzelne Mitglieder neben ihren vielen anderen Identitätsmerkmalen beruflicher, politischer und räumlicher Art (Stadtteil, Region, Land, Bund) nicht zuletzt sich als Mitglieder einer bestimmten städtischen Gemeinde verstehen. Wo das nicht

gelingen ist, wurden Verbindungen wieder aufgelöst, wie am Beispiel von Wetzlar - Gießen (Lahnstadt) zu zeigen ist.

Damit wird auch die besondere und legitime Form von Stadtgeschichte deutlich. Sie kann ihre Aufgabe als integrative Geschichtsschreibung in doppelter Hinsicht erfüllen: Einmal als informierendes Integrationsmittel für die Bewohner einer Stadt "neuen Typus", zum anderen als historische Darstellung, die die verschiedenen Prozesse von Urbanisierung, Industrialisierung, Entfaltung der Dienstleistungsgesellschaft auf eine bestimmte räumliche Einheit bezieht. Sie muß außerdem über die Berücksichtigung des sozialen Wandels hinaus auch die politischen Veränderungen gerade das 20. Jahrhundert im lokalen Rahmen aufarbeiten. Urbanisierungsgeschichte hingegen wird immer dazu tendieren, den weiteren Horizont eines gesamtgesellschaftlichen Prozesses und die spezielle Blickrichtung eines bestimmten methodischen Ansatzes zu behalten, auch wenn sie sich auf eine bestimmte Stadt bezieht. Auf eine verkürzende Formel gebracht, stehen Stadtgeschichte als öffentlichkeitsbezogene Geschichtsschreibung und Urbanisierungsgeschichte als wissenschaftsbezogene Forschung nebeneinander.

Wolfgang Hofmann

## T E R M I N E , H I N W E I S E

### Tagungstermine 1984

- 10.-13. Mai      Internationale Städtetagung "Stadterbe und Stadtzukunft" in Trier  
Aus dem Programm:  
Arbeitsgruppe II: Franziska Bollerey: "Stadtplanung contra Laissez-faire: Beispiele des 19. Jahrhunderts"  
Dietrich Kauff: "Stadtplanung im Dritten Reich"  
Arbeitsgruppe IV: Frantisek Graus: "Juden und andere Randgruppen in spätmittelalterlichen Städten"  
Jürgen Reulecke: "Die Armen in den Städten des 19. Jahrhunderts"  
Dieter Keim: "Jugendliche in der Stadt"  
Veranstalter: Arbeitsgemeinschaft "Die alte Stadt"  
7300 Esslingen, Marktplatz 16
31. Mai bis  
2. Juni          "Die Landesgeschichte und ihre Nachbarwissenschaften" - Tagung der Historischen Kommission für Niedersachsen und Bremen  
Organisation: Dr. D. Brosius, Niedersächsisches Hauptstaatsarchiv, 3000 Hannover 1, Am Archiv 1
31. Mai bis  
2. Juni          Geschichtsfest der bundesweiten Geschichtswerkstatt in Berlin  
Organisation: Berliner Geschichtswerkstatt, 1000 Berlin 30, Goltzstraße 49
17. bis  
21. September    Internationaler Archivkongress in Bonn  
Organisation: Bundesarchiv Koblenz, 5400 Koblenz 1, Postfach 320, p.A. Dr. K. Oldenhage
27. bis  
30. September    "Lebensraum Europa" - 2. Internationaler Kongress für Altstadt- und Baukultur in Graz  
Veranstalter: Internationales Städteforum Graz, A-8010 Graz, Hauptplatz 3/III
3. bis  
7. Oktober        Deutscher Historikertag in Berlin  
Leiter des vorbereitenden Ortsausschusses:  
Prof. Dr. H. Galsterer, Friedrich-Meinecke-Institut der FU Berlin, 1000 Berlin 33, Habelschwerdter Allee 45
16. bis  
18. November     "Städtische Minderheiten" Jahrestagung des Südwestdeutschen Arbeitskreises für Stadtgeschichtsforschung in Worms  
Sekretariat: Dr. W. Bernhard, Stadtarchiv Esslingen, 7300 Esslingen, Marktplatz 20

## Tagungstermine 1985

- 18.-21. März "Leistungsverwaltung in mitteleuropäischen Städten vom Vormärz bis zur Weimarer Republik". Jahrestagung des Kuratoriums für vergleichende Städtegeschichte in Münster  
Organisation: Institut für vergleichende Städtegeschichte, Syndikatplatz 3/4, 4400 Münster
25. August - 1. September 16. Internationaler Kongreß der Geschichtswissenschaften in Stuttgart  
Organisation: Historisches Institut der Universität Stuttgart, Keplerstraße 17, 7000 Stuttgart

## Initiative zur Erhaltung historischer Ortsnamen

Der Deutsche Städte- und Gemeindebund hat sich dafür ausgesprochen, auf den Straßenschildern an den Ortsein- und -ausgängen wieder die historischen Ortsnamen in Großschrift zu verwenden. Auf diese Weise wollen die Städte und Gemeinden verhindern, daß gewachsene Ortsnamen und damit geschichtliche Werte immer mehr verlorengehen.

Zu diesem Zweck empfiehlt der kommunale Spitzenverband außerdem, zusätzlich weiße Hinweisschilder auch mit Stadtteil- und Ortsbezeichnungen aufzustellen. In den Postschriften sollte ferner in Klammern hinter der postalischen Bezeichnung des Ortes auch der jeweilige Ortsteilname verwendet werden.

Einen weiteren Beitrag zur Erhaltung der historischen Ortsnamen sieht der Städte- und Gemeindebund in der Aufnahme des Namens des jeweiligen Gemeindeteils auch in die Personenstandbücher und -urkunden. Eine entsprechende Verordnung wird zur Zeit im Bundesrat beraten.

## Emschertalmuseum mit neuer Abteilung

Nach mehrjährigen Bau- und Einrichtungsarbeiten ist die kulturgeschichtliche Abteilung des Emschertalmuseums "Schloß Strünkede" in Herne wieder zugänglich gemacht worden. Unter dem Titel "Tausend Jahre Kulturgeschichte im Emscherraum" haben Museumsleiter Dr. Alexander von Knorre und seine Helfer Ausstellungsstücke vom 9. bis 19. Jahrhundert so geordnet und präsentiert, daß größere Zusammenhänge sichtbar werden. Ein Unterrichtsraum für Schulklassen konnte ebenfalls geschaffen werden. Sachlich und finanziell gefördert wurde die Arbeit vom Westfälischen Museumsamt des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe. Hilfreich war auch die Gründung eines Museumsvereins im Jahre 1982, der bereits 200 Mitglieder zählt.

## Stadtgeschichtliche Arbeits- und Publikationsmöglichkeiten in Wolfsburg

Stadthistorische Untersuchungen über Wolfsburg werden hier nicht nur in der üblichen Form einer Archivbenutzung unterstützt, sondern enthalten den Zugriff auch auf das Registraturgut der gesamten Verwaltung aufgrund und im Rahmen besonderer rechtlicher Bedingungen. Darüber hinaus werden Gesprächskontakte mit historischen Zeugen und anderen Experten (z.B. des Volkswagenwerks) auf Wunsch hergestellt. Aufgrund der besonderen Entstehungsform und

und sozialen Struktur der Stadt Wolfsburg ergeben sich als besonders interessante Projekte Arbeitsvorhaben, die vor allem auch auf der Zielsetzung und Methodik der sogenannten "Oral History" beruhen. Aber auch städtebauliche Entwicklungen könnten ertragreich untersucht werden.

Publikationsmöglichkeiten bestehen in einer wissenschaftlichen Buchreihe mit integriert sozialwissenschaftlich-historischem Ansatz (Wolfsburger Beiträge zur Stadtgeschichte und Stadtentwicklung, bisher 3 Bände). Kontaktadresse: Stadt Wolfsburg, Stadtarchiv, Dr. Klaus-Jörg Siegfried, Porschestraße 43 c, 3180 Wolfsburg.

#### Geschichte der Juden in Hannover

Das Stadtarchiv Hannover betreut seit 1979 eine Forschungsarbeit über die "Geschichte der Juden in Hannover (Schwerpunkt 1815-1945)", nachdem der Rat der Stadt im Jahr 1978 einen entsprechenden Auftrag beschlossen hatte. Den Anstoß für das Projekt gab der 40. Jahrestag der sogenannten "Reichskristallnacht" am 9. November 1938: Die Vorbereitungen zu der im Historischen Museum gezeigten Ausstellung hatten deutlich werden lassen, daß das Wissen über die Geschichte der jüdischen Bevölkerung in Hannover sehr lückenhaft war. Aus dieser Erfahrung heraus kam es zu dem Vorschlag, die Erarbeitung einer Geschichte der Juden in Hannover mit städtischen Mitteln zu fördern.

Grundlage der Untersuchung ist die Bearbeitung der erreichbaren schriftlichen Quellen, vor allem im Stadtarchiv Hannover und im Hauptstaatsarchiv Hannover. Vor Anfang an wurde aber auch Wert auf die Einbeziehung des Wissens von Überlebenden aus der jüdischen Bevölkerung in Hannover vor 1945 gelegt. Dabei konnten neben schriftlichen Äußerungen auf zwei Forschungsreisen nach Israel auch eine Vielzahl mündlicher Erfahrungsberichte eingeholt werden. Ein Forschungsbericht soll Ende 1984 vorgelegt und als Buch veröffentlicht werden.

#### Südwestdeutscher Arbeitskreis für Stadtgeschichtsforschung

Anläßlich der Jahresversammlung des Südwestdeutschen Arbeitskreises für Stadtgeschichtsforschung am 12.11.1983 in Pforzheim wurde der Geschäftsführende Vorstand für die nächsten drei Jahre wie folgt bestellt: 1. Vorsitzender - Prof. Dr. B. Kirchgässner/Mannheim (bisher), 1. stellv. Vorsitzender - Prof. Dr. W. Leiser/Erlangen (neu), 2. stellv. Vorsitzender - Prof. Dr. E. Naujoks/Tübingen (neu), Geschäftsführer - Stadtarchivdirektor Dr. W. Bernhardt/Esslingen (neu), Beisitzer - Dr. P. Schwarz/Reutlingen (neu).

Der Tagungsband der Pforzheimer Tagung (Thema: Stadt und wirtschaftliche Selbstverwaltung) wird voraussichtlich noch in diesem Jahr als Band 12 der Reihe "Stadt in der Geschichte" vorgelegt werden.

#### Gesamtverein der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine

Die Mitgliederversammlung bestellte am 24.9.1983 ihren Vorstand wie folgt: 1. Vorsitzender - Prof. Dr. W. Heinemeyer/Marburg (bisher), 2. Vorsitzender - Dr. H. Stehkämper/Köln (neu), Schatzmeister - Prof. Dr. E. Specker/Ulm (neu); in den Beirat wurde neu Frau Dr. A. Graßmann/Lübeck gewählt.

## Arbeitsgemeinschaft hauptamtlicher Archivare im Städtetag Baden-Württemberg

Die Arbeitsgemeinschaft bestätigte auf ihrer Sitzung am 28.9.1983 Professor Dr. H. E. Specker/Ulm für weitere 4 Jahre als ihren 1. Vorsitzenden. Zum stellv. Vorsitzenden wurde neu Dr. H. Schadek/Freiburg gewählt (vgl. den Bericht in: Der Archivar, 1984, Sp. 118 f.).

## Herforder Schriftenreihe

Eine neue Schriftenreihe mit dem Titel "Freie und Hansestadt Herford" hat der Herforder Verein für Heimatkunde eröffnet. Den Anlaß zur Gründung der Buchreihe bieten die ersten Vorbereitungen für das 1200jährige Stadtjubiläum 1989 und die Bestrebungen zur Wiederbelebung eines westfälischen Städtebundes im Geist der deutschen Hanse. Die Autoren des ersten Bandes greifen aus der Fülle des bisher unveröffentlichten Materials hauptsächlich den Bereich der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts heraus. Beleuchtet werden die Gründung des Städtischen Museums und des Herforder Bürgervereins-Theaters, das Herforder Musikleben um 1880 und die Verhältnisse des Herforder Postamtes. Eine mit Photos versehene Dokumentation über Herforder Villen um 1880 bereichert den Band ebenso wie eine Liste der Auswanderer aus dem Kreis Herford 1829-1840 und ein Beitrag über die Herforder Kindergärten 1845-1981.

## Zwei neue Schriftenreihen zur Geschichte Paderborns

Eine neue Schriftenreihe mit dem Titel "Paderborn - Geschichte in Bildern, Dokumenten, Zeugnissen" hat die Stadt Paderborn begründet. Nach dem Vorbild der Münsteraner Reihe "Geschichte original" wurde das Konzept entwickelt, das sich im wesentlichen auf originalgetreue Reproduktionen von Akten, Bildern, Zeitungen und anderen Dokumenten stützt, die mit einer Einführung in die Thematik versehen und von einem sachkundigen Kommentar begleitet werden. Sie sollen dem Leser einen unmittelbaren Eindruck von den Ereignissen und ihren Hintergründen vermitteln.

Im ersten Heft der Reihe behandelt Karl Hüser unter dem Titel "Von der Weimarer Republik ins Dritte Reich oder eine Zentrumshochburg wird gleichgeschaltet 1930-1935" die sogenannte Machtergreifung durch die Nationalsozialisten in Paderborn (vgl. in diesem Heft, S. 46). Das Heft, das den Bürgern authentisches Quellenmaterial für die historisch-politische Auseinandersetzung bieten will, bietet sich in seiner didaktischen Anlage vor allem auch zum Gebrauch im Geschichtsunterricht der Schulen an.

Mit einer neuen Schriftenreihe tritt ebenfalls der Verein für Geschichte, der sich an der Universität/Gesamthochschule Paderborn etabliert hat, an die Öffentlichkeit. Mit den "Paderborner Beiträgen zur Geschichte" sollen Einzelfragen der neueren Geschichte des ostwestfälischen Raumes in loser Folge aufgegriffen werden. Besonders ist daran gedacht, jüngeren Autoren, auch Studenten, die Möglichkeit zu einer Veröffentlichung zu geben.

## "ergebnisse" - Hamburger historische Staatsexamens- und Magisterarbeiten

Im Historischen Seminar der Universität Hamburg wurde die Idee geboren, Staatsexamens- und Magisterarbeiten, die üblicherweise über Archive und



Prüfungsämter hinaus nicht bekannt werden, auf preiswerte Weise der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Seit 1978 sind in einer Reihe "ergebnisse" rund dreißig solcher Arbeiten erschienen, darunter ein Großteil zur neueren Geschichte Hamburgs. Die Hefte sind sowohl einzeln als auch im Abonnement zu beziehen (4 Hefte DM 36,80). Kontaktadresse: ergebnisse-Verlag, c/o Wolfgang Schwibbe, Kröchmannstraße 13, 2000 Hamburg 60.

#### Zeitschrift "Geschichte, Politik und ihre Didaktik"

"Geschichte, Politik und ihre Didaktik", früher Zeitschrift des Landesverbandes Nordrhein-Westfalen im Verband der Geschichtslehrer Deutschlands ist seit 1983 zusätzlich Verbandsorgan der Landesverbände Hessen und Niedersachsen. Ihr langjähriger Herausgeber und Schriftleiter ist der - ebenfalls seit vielen Jahren amtierende - Vorsitzende des NRW-Landesverbandes, Prof. Dr. Paul Leidinger.

#### Fachmagazin "Geschichte fernsehen"

Seit 1983 erscheint die neue Zeitschrift "Geschichte fernsehen", die sich als Mittler zwischen Fernsehen/Rundfunk und Öffentlichkeit/Schule versteht. Sie beschäftigt sich in den vierteljährlich erscheinenden Heften jeweils schwerpunktmäßig mit einem der in den Sendungen des Fernsehens und des Rundfunks behandelten großen historischen Themen und liefert hierzu zusätzliche Analysen und Informationen. Themen waren bisher "Nationalsozialismus" (H. 1), "Das Lutherjahr 1983" (H. 2), "Die Türken und wir" (H. 3) und "Krieg und Frieden" (H. 4). Als nächster Schwerpunkt ist "Widerstand" angekündigt. Jedes Heft enthält zusätzlich aktuelle Beiträge und Informationen zu Fernseh- und Radiosendungen. Herausgeber der neuen Zeitschrift sind Siegfried Quandt/Universität Gießen und Henric L. Wuermeling/München. Bezugspreis: DM 8,80 pro Heft (Bezug über den Verlag Pattloch, Goldbacher Straße, 8750 Aschaffenburg).

## P E R S O N A L I A

Dr. Hans H. Blotevogel ist seit dem 1.10.1983 Professor für Sozial- und Wirtschaftsgeographie und Angewandte Geographie an der Universität/Gesamthochschule Duisburg.

Dr. Otto Borst, Generalsekretär der Arbeitsgemeinschaft "Die alte Stadt", bisher Professor an der Pädagogischen Hochschule Esslingen, wurde auf den neugeschaffenen Lehrstuhl für Landesgeschichte an die Universität Stuttgart berufen.

Dr. Busso von der Dollen wurde per 1.1.1984 zum Verwalter und Kustos der Marksburg (über Braubach am Rhein) bestellt - gleichzeitig zum stellvertretenden Geschäftsführer der Deutschen Burgenvereinigung, welche die Marksburg als ihren Stammsitz pflegt.

Walter Först, Leiter der Landesredaktion des Westdeutschen Rundfunks in Köln und Autor bzw. Herausgeber zahlreicher lokal- und regionalgeschichtlicher Veröffentlichungen, erhielt vom Land Nordrhein-Westfalen den Titel eines Professors verliehen.

Dr. Wolfgang Hofmann, Autor des Leitartikels in diesem Heft und Mitglied der Redaktion der "Informationen zur modernen Stadtgeschichte" (IMS), ist Professor für Verwaltungs- und Sozialgeschichte an der TU Berlin.

Dr. Peter Johanek wurde am 4.4.1984 zum neuen wissenschaftlichen Vorstand (Direktor) des Instituts für vergleichende Städtegeschichte in Münster gewählt. Er löst Dr. Wilfried Ehbrecht ab, der für das Amt nicht mehr zur Verfügung stand.

Frank-Roland Klaube wurde zum Leiter des Stadtarchivs Kassel ernannt. Er ist Nachfolger des am 31.12.1982 in den Ruhestand getretenen Volker Quer.

Dr. Wolfgang Klötzer, seit 1960 am Stadtarchiv Frankfurt tätig und Honorarprofessor an der Universität Frankfurt (für die Geschichte der Stadt), übernahm zum 1.3.1984 die Leitung des Archivs als Nachfolger des in den Ruhestand getretenen Dr. Dietrich Andernacht.

Dr. Jürgen Reulecke, Autor der Rezension in diesem Heft, ist (apl.) Professor an der Universität Bochum. Zur Zeit vertritt er für zwei Semester Jürgen Kocka auf dessen Lehrstuhl an der Universität Bielefeld.

Dr. Ulrich Wagner, bisher Stadtarchiv Heidelberg, übernahm am 1.10.1983 die Leitung des Stadtarchivs Würzburg.

Dr. Hugo Weidenhaupt, Direktor des Stadtarchivs Düsseldorf, erhielt vom Land Nordrhein-Westfalen den Titel eines Professors verliehen.

## B E R I C H T E

### Demokratie und kommunale Selbstverwaltung (Tagungsbericht)

Die Freiherr-vom-Stein-Gesellschaft, die sich zur Aufgabe gewählt hat, die Gedankenwelt ihres Namensgebers wissenschaftlich zu pflegen und im öffentlichen Bewußtsein lebendig zu machen, greift in ihrem Werbeprospekt ein Wort Friedrich Wilhelms III. auf und bezeichnet den Ahnherrn der bürgerschaftlichen Selbstverwaltung als einen 'widerspenstigen, trotzigen, hartnäckigen und ungehorsamen Staatsdiener'. Unausgesprochen stand dieses Motto auch über dem 20. Cappenberger Gespräch, das die Steingesellschaft am 25. Oktober 1983 in Münster abhielt. Das Thema lautete: "Kommunale Selbstverwaltung - Überprüfung einer politischen Idee". In der Grundsatzfrage herrschte unter den knapp 300 Teilnehmern schnell Einigkeit. Niemand wollte die kommunale Selbstverwaltung als Institution in Frage stellen. Die Idee, so hieß es am Ende, sei sehr flexibel und besonders tauglich für alle Problemlösungen der modernen Gesellschaft; freilich gäbe es in der Praxis überall wachsende Tendenzen zur Einschränkung der kommunalen Zuständigkeiten: eingemauert in Gesetzesvorschriften und Zweckzuweisungen und gleichzeitig finanziell ausgehungert drohe die lokale Initiative und Verantwortungsbereitschaft zu ersticken. Insofern unterschied sich die Argumentation kaum von der Kritik, die die kommunale Interessenvertretung schon in der Weimarer Republik prägte. Allerdings war die historische Perspektive in der Diskussion wenig gefragt, wenn man von den gewohnten Bekenntniszitaten aus den Schriften Steins absieht.

Daß diesem Mangel an historischer Urteilsfähigkeit wenigstens teilweise abgeholfen wurde, war in der Hauptsache das Verdienst von Eberhard Laux, Vorstandsmitglied der Wibera AG und Honorarprofessor an der Hochschule für Verwaltungswissenschaften in Speyer. In seinem einprägsamen, präzise formulierten Referat ging er davon aus, daß bei Stein das Konzept der kommunalen Selbstverwaltung ein Teil allgemeiner staatspolitischer Reformen war, ein Regelkreis in einem Gesamtsystem, also im Konkreten der Versuch, durch aktive Teilnahme am örtlichen Erfahrungsbereich den Staat als Ganzes zu stabilisieren. Demgegenüber wurde im 19. Jahrhundert unter der Vorherrschaft konservativer Staatsideen die kommunale Selbstverwaltung bloß als gesellschaftliche Veranstaltung und dezentralisierte

mittelbare Staatsverwaltung definiert. Der Gedanke, die Freiheit zu institutionalisieren, blieb unterentwickelt. Laux bezeichnete es als elementare Schwäche der deutschen Selbstverwaltung, daß sich bis heute Restbestände dieses konservativen Staatsdenkens feststellen lassen, die weiterhin im Staat etwas sittlich Höheres sehen als in der autonomen Lebensgestaltung sozialer Gemeinschaften. Als einzig ernsthafte Krise der kommunalen Selbstverwaltung bezeichnete Laux die Zeit des Nationalsozialismus. Die in der kommunalrechtlichen und staatswissenschaftlichen Fachliteratur bis in die unmittelbare Gegenwart mitgeschleppte Formel von der Krise der kommunalen Selbstverwaltung in der Endphase der Weimarer Republik erweist sich in diesem Zusammenhang als das, was sie in Wirklichkeit war, als Konstruktion einer Begriffsjurisprudenz mit antidemokratischer Tendenz. Unverkennbar waren in diese Wertung die Forschungsergebnisse eingeflossen, die die moderne Stadtgeschichte in den letzten zwanzig Jahren vorgelegt hat.

In dem zweiten Grundsatzreferat trug Roman Herzog, teilweise in der zugespitzten Form politischer Polemik, Erfahrungen aus seiner Tätigkeit als Kultusminister und Innenminister in Baden-Württemberg vor. Besonders scharfe Kritik übte er zunächst an der bundesweiten Gebietsreform, die die Zahl der kommunalen Mandate abgesenkt und damit eine der politischen Eliten des Landes geschwächt habe, dann aber auch an der Verbürokratisierung der Selbstverwaltung durch den gesetzgeberischen Perfektionismus. Niemand garantiere, daß die staatliche Verwaltung weniger Fehler mache als die kommunale. Die Hauptaufgabe der Gemeinden werde in der Zukunft darin bestehen, die politische Entfremdung durch Partizipation an kleinzelligen Einheiten zurückzunehmen, damit wieder politische Identifikation und Verantwortungsbereitschaft möglich werde.

In der von Friedrich Schäfer geleiteten Podiumsdiskussion betonte Hermann Fehtrup, Oberstadtdirektor der Stadt Münster, daß der Ermessensspielraum für Selbstverwaltungsaufgaben erweitert werden könne, denn die Gemeinden stünden unter einem viel größeren öffentlichen Rechtfertigungsdruck als die Staatsverwaltung: "Das ist für die kommunalen Beamten unbequem, für das Gemeinwohl aber nützlich". Dieter Sauberzweig, Leiter des Deutschen Instituts für Urbanistik, verwies auf die Elemente unmittelbarer Demokratie, die es in allen bestehenden

Gemeindeverfassungsgesetzen bereits gibt und riet zu einer Verbesserung der Beteiligungsstruktur. Die Argumente für dieses sehr überzeugende Plädoyer leiteten sich gleichermaßen von der Bürgerferne und Selbstgenügsamkeit der politischen Parteien her wie von der Analyse der Triebkräfte, die Bürgerinitiativen entstehen lassen. Der langjährige pfälzische Landrat und jetzige Regierungspräsident von Rheinhessen, Paul Schädler, forderte eine Konkurrenz von Sach- und Finanzverantwortung und zeigte an praktischen Beispielen auf, daß das staatliche Zuschußwesen wie ein "goldener Zügel" jegliche kommunale Spontaneität stranguliere. Frido Wagener, Ordinarius für angewandte Verwaltungswissenschaften und bekannt als führender Systemtheoretiker der Verwaltung, brachte schließlich die historischen Gesichtspunkte wieder ins Spiel, indem er die fortschreitende Verlagerung der Verwaltungsaufgaben von den Gebietskörperschaften hin zu den Sonderbehörden skizzierte. Im Zuge dieses Prozesses werde sich die kommunale Selbstverwaltung zum 'local government' wandeln.

Von den Beiträgen der Plenums-Diskussion verdient festgehalten zu werden, was Klaus Meyer-Schwickerath, Erster Landesrat des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe, gewissermaßen als Resumé formulierte: Die Selbstverwaltung bewähre sich nicht nur in der Form, sondern auch in den inhaltlichen Aufgaben. Nur bei bedeutsamen Sachaufgaben lasse sich das Engagement der Bürger wachrufen. Die Stärkung des Ehrenamtes liege, ganz abgesehen von dem Nebeneffekt einer Senkung von Personalkosten, im staatspolitischen Interesse. An diesem Punkt wird auch anzusetzen haben, wer den Nutzen der Tagung für die Stadtgeschichtsschreibung ausloten will. Die beiden Hauptzweige der stadtgeschichtlichen Forschung werden zu reagieren haben: jener, der von der Bevölkerungswissenschaft herkommt und auf den sozialen Strukturwandel zielt, und der andere, der in der Rechts- und Kommunalwissenschaft seine Wurzel hat und sich in erster Linie für Aktionen der Bürokratie interessiert. Für beide stellt sich die Frage nach der Politik. Welche Rolle spielten die Städte und Gemeinden in den verschränkten Prozessen der politischen und sozialen Emanzipation und der demokratischen Integration? Von der Funktion der Parteien in der Kommunalpolitik wird eingehender zu reden sein, von ihren Leistungen und von ihrem Versagen.

Dieter Rebentisch

## Erfahrungen bei der Erarbeitung einer Stadtgeschichte

(Geschichte der Stadt Speyer, hrsg. von der Stadt Speyer, 1. Aufl. Stuttgart 1982, Kohlhammer, 2 Bde., 1324 S.; 2. Aufl. 1983).

Nachdem Anläufe zur Erarbeitung einer Speyerer Stadtgeschichte seit 1953 immer wieder gescheitert waren, fand sich 1978 ein stadtgeschichtlich versierter Personenkreis zusammen, der ein inhaltliches Konzept erarbeitete, sich um die Verpflichtung wissenschaftlich ausgewiesener Mitarbeiter bemühte, und dem es auch gelang, einen Verlag für die verlegerische Betreuung des Werkes zu interessieren. Die projektierte Speyerer Stadtgeschichte, seit über 370 Jahren wieder die erste zusammenhängende Darstellung des geschichtlichen Werdens der Stadt, sollte Ereignisgeschichte mit geschichtlicher Dokumentation und mit erzählender Geschichtsbetrachtung verknüpfen, Problem- und Entwicklungsgeschichte verbinden, indem sie historische Prozesse und Steuerungsfaktoren berücksichtigte. Dabei hatte sie sich wirtschafts- und sozialgeschichtlichen Fragestellungen ebenso zu stellen wie solchen der historischen Stadtgeographie, indem sie die raum-zeitliche Entwicklung der Stadtlandschaft, des Baukörpers, der Bevölkerungs- und Wirtschaftsstruktur beachtete. In die Bewältigung der Stoffmenge sollten sich mehrere Autoren teilen. Man war sich von Anfang an also darüber einig, keine Stadtgeschichte aus einer Hand zu erhalten. Damit entfiel aber wohl auch der Nachteil, daß nur ein Standpunkt wissenschaftlicher Darstellung Berücksichtigung finden würde.

Zu Beginn des Jahres 1979 beauftragte der Kulturausschuß des Rates der Stadt den Kulturdezernenten, der - als Historiker - zum verantwortlichen Redakteur bestellt wurde, alle erforderlichen Schritte zu unternehmen, damit die begonnenen Arbeiten zu einem erfolgreichen Abschluß gelangten. Die erforderlichen Haushaltsmittel wurden bereitgestellt. Im März 1980 stand das Autorenteam fest. Der Verlag billigte die inhaltliche Disposition. Mit den Autoren wurden Werksverträge abgeschlossen. Ende des Jahres 1980 war Einigung über den Umfang (2 Bände) erzielt, die Abgabetermine der satzfertigen Manuskripte wurden auf den 30.9.1981, der Abbildungsvorlagen auf den 30.4.1981 festgelegt. Jeder Autor konnte über 18 Seiten Illustrationen verfügen. Die Veröffentlichung von zwei beizulegenden Karten wurde beschlossen, auch wurde festgelegt, die Anmerkungen auf einen vom Redakteur festzulegenden Minimalumfang zu reduzieren.

Nicht veröffentlichte Quellen sollten nach der Drucklegung des Werkes im Dissertationsdruck veröffentlicht werden.

Die Verlagskalkulation ging bei einer Auflage von 1500 Exemplaren von einem subskribierten Ladenverkaufspreis von DM 98,-- (später DM 118,--) aus. Dazu wurden ein verlorener Druckkostenzuschuß in Höhe von DM 92.000,--, die garantierte Abnahme von 300 Exemplaren und die Übernahme der Honorare (ca. DM 80.000,--) und der Kosten für die Sonderdrucke durch den Herausgeber (Stadt Speyer) vereinbart. Der damals noch nicht voraussehbare Verkaufserfolg ermöglichte schließlich die Reduzierung der Garantieabnahme auf 100 Exemplare und die Übernahme der Kosten für die Autoren-Sonderdrucke (50 Exemplare pro Autor) durch den Verlag. Im März 1981 schlossen das Haus Kohlhammer und die Stadt Speyer einen Verlagsvertrag. Der Speyerer Buchhandel begann früh für das Werk zu werben, so daß dem Verlag innerhalb Jahresfrist bereits 900 Subskriptionen vorlagen. Im Frühjahr 1982 konnte der größte Teil der Manuskripte gesetzt werden. Die Drucklegung verzögerte sich dann allerdings um ein halbes Jahr, da kurzfristig einem Autor aufgekündigt und Ersatz beschafft werden mußte. Dennoch konnte noch Anfang Dezember 1982 die neue zweibändige Speyerer Stadtgeschichte der Öffentlichkeit in einem Festakt gemeinsam von Herausgeber und Verlag präsentiert werden: Auf 1324 Seiten, zwei fünf- und einer einfarbigen Karte zeigte sich der Wissensstand zur Geschichte Speyers. Fünf chronologisch orientierte Textteile bildeten den 1. Band, der die Geschichte von der Steinzeit bis zum Beginn des 30jährigen Krieges umfaßte, vier Teile den 2. Band mit der Geschichte des 17. bis 20. Jahrhunderts. Eine sorgfältig erarbeitete und systematisch durchdachte Auswahlbibliographie, eine umfangreiche Zeittafel sowie ein Namens- und Ortsregister schlossen den 2. Band ab. Unmittelbar nach Auslieferung war die 1. Auflage bereits vergriffen. Dies veranlaßte Herausgeber und Verlag, kurzfristig eine 2. Auflage auf den Markt zu bringen. Diese lag dann, nach unvermeidlichen Korrekturarbeiten an der 1. Auflage, im Herbst 1983 vor (1500 Exemplare, Ladenverkaufspreis DM 148,--).

Die bislang vorliegenden Rezensionen zeigen eine durchweg anerkennende Resonanz. Der Tenor aller Besprechungen wird deutlich in folgenden Feststellungen: Es "kann kein Zweifel bestehen, daß mit der zweibändigen

Stadtgeschichte Speyers ein seit Jahren nicht erreichter Standard in der allgemeinen Stadtgeschichtsschreibung markiert wird. Wohl nur die Konzentration auf wenige ausgewiesene Autoren konnte diese Dichte der Information ermöglichen, verbunden mit einer durchgängigen Lesbarkeit. Alle Beiträge sind durch Forschungsnähe, einen angehängten knappen Anmerkungsapparat und eine Auswahlbibliographie gekennzeichnet. Zeitleiste ..., Namensregister und Parzellenpläne ... sind selbstverständliche Hilfen für den Benutzer" (Wilfried Ehbrecht, in: Historisch-politisches Buch Nr. 7/83).

Wolfgang Eger

Stadt- und kommunalgeschichtliche Lehrveranstaltungen im Wintersemester 1983/84

Zusammenstellung aufgrund der Durchsicht von Vorlesungsverzeichnissen. Lehrveranstaltungen aus Nachbardisziplinen (Geographie, Städtebau, Soziologie, Raumplanung usw.) können nur berücksichtigt werden, wenn ein Bezug zur Stadtgeschichte in der Ankündigung erkennbar ist.

AACHEN	Stadtbaugeschichte (Vorlesung/Übung)	Mann
BAMBERG	Die Stadt (Übung)	Stromer von Reidenbach
	Städtechroniken als Geschichtsquellen (Übung)	Knefelkamp
BERLIN, TU	Berlin - Hauptstadt im Kaiserreich (Hauptseminar)	Hofmann
	Entstehung der Regionalplanung 1870-1970 (Vorlesung)	Hofmann
BIELEFELD	Projekt "Historischer Lehrpfad Bielefeld" (Fachdidaktisches Seminar)	Hey/Vogelsang
BOCHUM	Lokalgeschichte - Regionalgeschichte (Seminar)	Lukis
	Schüler erzählen Geschichte. Der Wettbewerb "Deutsche Geschichte" (Seminar)	Fröhlich
BONN	Die Idealstadt (Vorlesung)	Oechslin
	Städtebau im 17. bis 19. Jahrhundert (Hauptseminar)	Dechslin
	Geschichte des Städtebaus (Vorlesung)	Gassner
BRAUNSCHWEIG	Stadtbaugeschichte (Vorlesung u. Übung)	Hartmann/Drueeke
DARMSTADT	Geschichte im Museum: Kulturpolitische Bedeutung und historische Entwicklung eines neuen Lern- und Arbeitsortes für Sozialwissenschaftler (Übung/Proseminar)	Bruckner/Frei/Michalka



FRANKFURT	Zur Geschichte der Juden in Frankfurt am Main (Übung)	Gembruch
	Stadtbaukunst im 19. und 20. Jahrhundert (Proseminar)	Eimer
FREIBURG	Regionalhistorische Bezüge im Geschichtsunterricht (Übung)	Schickl
	Das Dorf in der Industrialisierung (anhand von Beispielen aus Deutschland und Russland) (Hauptseminar)	Haumann
GIESSEN	Frankfurt zwischen Reform und Restauration: Von der alten Reichsstadt im Alten Reich zur freien Stadt im Deutschen Bund (Proseminar)	Jahns
GÖTTINGEN	Stadt im Wandel: Niedersächsische Landesausstellung 1985. Vorbereitung der volkshundlichen Ausstellungseinheiten (Praktikum)	Brednich/ Graf von Pfeil
HAMBURG	Hamburg und Lübeck im 18. und frühen 19. Jahrhundert (Übung)	Kopitzsch
	Wohnverhältnisse, Wohnversorgung, Wohnungspolitik in Deutschland 1871 bis 1945 (Übung)	Grüttner
	Quellenkundliche Übung zur Hamburgischen Wirtschafts- und Sozialgeschichte (Übung)	Schneider
	Die Stadt in der Geschichte Lateinamerikas (Hauptseminar)	Buisson
	Kleingartenwesen in Hamburg (Proseminar)	Lehmann
	"Soziale Frage" und Arbeiterbewegung im Hamburg des 19. Jahrhunderts (Proseminar)	Ahrens
	Hanseatische Wirtschaftspolitik im 19. Jahrhundert (Hauptseminar)	Ahrens
	Jüdischer Alltag am Grindel. Versuch einer Stadtteilgeschichte.	Schepansky
	Außenseiter in dörflichen Gemeinschaften - Hexenglaube in Vergangenheit und Gegenwart (Übung)	Pintschovius
HANNOVER	Stadtbaugeschichte (Einführungsseminar und Oberseminar)	Kokkelink/ Auffahrt
	Einführung in die Geschichte des europäischen Städtebaus (Vorlesung)	Kokkelink/ Auffahrt
	Bedeutende Oberbürgermeister deutscher Großstädte (19./20. Jahrhundert) (Hauptseminar)	Barmeyer- Hartlieb

HANNOVER	Probleme der Regional- und Lokalgeschichte des Mittelalters und der Neuzeit (Seminar)	Hauptmeyer
	Dörfer im Sog der Großstadt (II): Hainholz, Vahrenwald und List vom Mittelalter zur Neuzeit (Seminar)	Hauptmeyer
	Geschichte des Stadtgrüns (Vorlesung)	Hennebo
KASSEL	Soziologie der Stadtentwicklung von der Industrialisierung bis zur Gegenwart (Seminar)	Ipsen
	Das baulich-räumliche Bild der Stadt, der Siedlung in Mitteleuropa von der Jahrhundertwende bis heute (Seminar)	Schmalscheidt
	Die NSDAP in Hessen: dargestellt mittels historischer Wahlanalysen der Reichstagswahlkreise 19 und 33 sowie der Kreise und Gemeinden (Seminar)	Hennig
KIEL	Städtische Autonomie und fürstlicher Absolutismus (Seminar)	Lange
KÖLN	Ausgewählte Quellen zur Industrialisierungsgeschichte des Kölner Raumes (Übung)	van Eyll
KONSTANZ	Regionale Sozialgeschichte: mündliche Geschichte (Seminar)	Zang
MÜNCHEN, TU	Stadtbaugeschichte (Vorlesung)	Gruben/Albers
	Kunstgeschichte Münchens (Vorlesung)	Huse
MÜNSTER	Die Mainzer Republik von 1792/93 (Proseminar)	Schulte-Althoff
	Lebensstandard städtischer Lohnarbeiterfamilien im 19. Jahrhundert (Hauptseminar)	Teuteberg
	Festungs- und Garnisonsstädte 1648-1970 (Hauptseminar)	Sicken
OSNABRÜCK	Stadtgeschichte und Regionalismus (Seminar)	Knapp
	Die Entwicklung der deutschen Stadt vom Mittelalter bis ins Industriezeitalter (Seminar)	Hanschmidt
	Oldenburg im 19. Jahrhundert (Seminar)	Kuropka
REGENSBURG	Wirtschafts- und Sozialgeschichte oberpfälzer Landgemeinden seit 1840 (Hauptseminar)	Rubner
SAARBRÜCKEN	Stadtbaugeschichte (Vorlesung)	Nagel
TÜBINGEN	Stadtverfassung, Stadtverwaltung und städtischer Haushalt im 19. und 20. Jahrhundert (Oberseminar)	Naujoks

"Geschichte und Zukunft europäischer Städte" -

Ein neuer Förderungsschwerpunkt der Stiftung Volkswagenwerk

Nachstehend werden - von den jeweiligen Bearbeitern - vier von der Stiftung finanzierte Projekte skizziert. Vorangestellt ist diesen Berichten eine Beschreibung des Förderungsschwerpunktes durch den zuständigen Referenten bei der Stiftung Volkswagenwerk, Dr. Norbert Marahrens.

Über den zur Jahreswende 1982/83 neu eingerichteten Förderungsschwerpunkt der Stiftung Volkswagenwerk zur historisch-sozialwissenschaftlichen Stadtforschung hat Wolfgang Hofmann bereits im IMS-Heft 83/1 berichtet. Die folgenden Ausführungen sollen stichwortartig einige Aspekte des Förderungskonzepts hervorheben.

Die Stiftung Volkswagenwerk hat schon in früheren Jahren auch stadtbezogene Forschungsvorhaben in diversen Förderungsprogrammen unterstützt und insbesondere durch die Förderung von Fachtagungen in ihrem fachoffenen Symposienprogramm die wissenschaftliche Diskussion im Bereich der modernen Stadtgeschichtsforschung und der sozialwissenschaftlichen Stadtforschung gefördert und verfolgt. Beispiele dafür sind die Forschungsprojekte wie "Stadt im Wandel - Wolfsburg nach 40 Jahren" (Prof. Dr. U. Herlyn/Universität Hannover), das Projekt "Vergleich von Stadtentwicklungen in kapitalistischen und sozialistischen Ländern" (Prof. Dr. J. Friedrichs/Universität Hamburg) und das Symposium des Deutschen Instituts für Urbanistik Berlin über "Probleme der Stadtgeschichtsschreibung" im April 1980.

Die in der modernen Stadtgeschichtsforschung und in einigen sozialwissenschaftlichen Disziplinen (z.B. Stadtsoziologie, Stadtökonomie, lokale Politik- und Verwaltungsforschung, Stadt- und Raumplanung) in den letzten Jahren verstärkte einsetzende Diskussion und kritische Reflexion über den vorhandenen Wissensbestand und die theoretischen wie methodischen Grundlagen im jeweils eigenen Fachgebiet und in den Nachbardisziplinen bestärkte jedoch den Eindruck, daß ergänzend zu der von anderer Seite geförderten stark anwendungsorientierten, auf konkrete kommunale Planungs- und Vollzugsprobleme ausgerichteten Stadtforschung ein mehr grundlagenorientiertes Förderungsprogramm gerade im Bereich der universitären Forschung wichtige Impulse geben könnte.

In der Rückschau erscheinen zwei weitere Aspekte wichtig: Die kritische Rezeption neuer Ansätze und unterschiedlicher Forschungsperspektiven ausländischer Stadtforschung in Europa (z.B. Frankreich, Italien, England, Niederlande) und den USA legten es nahe, die Übertragbarkeit praktischer Problemlösungen in ausländischen Städten und des Erklärungsgehalts neuer Konzepte zur Urbanisierungs- und vergleichenden Stadtforschung zu überprüfen - nicht zuletzt, um die Berechtigung des vielfach behaupteten Nachholbedarfs der deutschen geschichts- und sozialwissenschaftlichen Stadtforschung gegenüber dem europäischen Ausland differenzierter einschätzen zu können. Ferner haben auch die gewaltförmigen Auseinandersetzungen in verschiedenen europäischen Großstädten, die Entstehung sogenannter "neuer" sozialer, kultureller und politischer Bewegungen, die Propagierung "alternativkultureller" Lebensformen, die zunehmend in Frage gestellte Legitimität umweltrelevanter kommunaler Maßnahmen und stadtentwicklungspolitischer Entscheidungen und die damit verbundenen Konsens- und Akzeptanzprobleme deutlich werden lassen, daß es sich dabei nicht um singuläre, national begrenzte oder gar isolierte Krisenphänomene einzelner Städte handelt, sondern daß in den europäischen Städten heute - ähnlich drängend wie zu Beginn der Industrialisierung - die sozialen, ökonomischen und politischen Probleme der Industriegesellschaft zuerst und in zugespitzter und durchaus ähnlicher Weise auftreten.

Vor diesem Hintergrund wurde die Diskrepanz zwischen dem theoretisch begründeten und empirisch belegten Wissen über die dynamischen Veränderungsprozesse der Städte seit Ende des 19. Jahrhunderts auf der einen und der eminenten Bedeutung der Stadt für das alltägliche, ökonomische, soziale, kulturelle und politische Leben auf der anderen Seite deutlich. Ziel einer stärker grundlagenorientierten, historisch-sozialwissenschaftlichen Stadtforschung und ihrer Förderung sollte es daher sein, zu theoretisch und empirisch fundierten (vergleichenden) Arbeiten über die Wandlungsprozesse der europäischen Städte, die Ursachen und Folgen ihrer akuten Struktur- und Funktionsprobleme sowie Veränderungen der städtischen Lebensverhältnisse anzuregen.

Ein wichtiges Ziel der Schwerpunktförderung ist es, die Zusammenarbeit der sozialwissenschaftlichen und (modernen) stadtgeschichtlichen Forschung zu unterstützen. Die Voraussetzungen dafür erscheinen mit Blick

auf die Entwicklung der historischen Urbanisierungsforschung und der vielfältigen methodischen Bemühungen in der modernen Stadtgeschichtsforschung, historisch-genetische und analytisch-systematische Betrachtungsweisen zu verbinden und auch sozialwissenschaftliche Untersuchungsmethoden anzuwenden, nicht ungünstig. Stadtgeschichtliche Untersuchungen sollten deutlich auf die gegenwärtige Stadt und ihre Probleme ausgerichtete Fragestellungen verfolgen und sich insbesondere auf das 20. Jahrhundert - gerade für die Entwicklung seit Ende des Ersten Weltkrieges scheint besonderer Forschungsbedarf zu bestehen - konzentrieren. Die Stiftung will in ihrem Förderungskonzept auf Großstädte bezogenen Arbeiten zwar Priorität beimessen, die Förderung von Untersuchungen über kleine und mittlere Städte ist - vor allem, wenn sie Themen mit Beispielcharakter für andere Städte behandeln - jedoch möglich. Einer modernen Stadtgeschichtsschreibung sollte es nicht darum gehen, die Besonderheit einzelner Städte und ihrer städtischen Lebensformen an sich zu beschreiben; vielmehr sollten Städte gesehen werden als überschaubare Aktionsfelder und als prägende Lebensumwelt bestimmter sozialer Gruppen im städtischen Raum (Sozialisationsraum, Erfahrungs- und Wirtschaftsraum etc.) und als Orte, in denen sich historisch bedeutsame und für die Gegenwart wichtige Prozesse mit noch heute lesbaren Spuren abgespielt haben. In diesem Verständnis könnte sie der gegenwartsbezogenen sozialwissenschaftlichen Stadtforschung, die sich ihrerseits um eine stärkere Beachtung der historischen Dimension und Betonung zeitlich-dynamischer Forschungsperspektiven bemüht, wichtige Wissensgrundlagen und Erkenntnisse erschließen helfen.

In ihrem Förderungskonzept versucht die Stiftung, diese Annäherung der Geschichts- mit der gegenwartsbezogenen Stadtforschung damit zu beschreiben, daß Historiker die beginnende Entfaltung und Sozialwissenschaftler das heute möglicherweise schon deutliche Ende des Urbanisierungsprozesses als thematischen Bezugspunkt und jeweils eigenen zeitlichen Schwerpunkt ihrer Forschungsarbeit aufnehmen und beide sich um die Klärung der Frage bemühen, ob die behauptete gegenwärtige und sich zukünftig verschärfende "Krise der Stadt" eine historische Umbruchsituation des Verstädterungsprozesses (oder gar "Desurbanisierung") anzeigt. Damit verbunden ist die Vorstellung, daß im Zuge der Industrialisierung der (quantitative) Verstädterungsprozeß in einen (qualitativen) Urbanisierungsprozeß über-

geht, wobei in historischer Betrachtung das Paradigma "Stadt/Land-Gegen-satz" wohl wichtig ist, jedoch in der Gegenwart in verschiedener Hinsicht zu versagen scheint (z.B. Ablösung der urbanen Lebensweise vom städtischen Raum, Auflösung lokal erzeugter und gebundener Identitäten). Der histori-schen wie sozialwissenschaftlichen Forschung stellt sich damit zugleich die Frage nach der besonderen Funktion und dem Beitrag der Städte und ihrer Institutionen für die Integration/Desintegration der Gesamtgesellschaft in Geschichte, Gegenwart und Zukunft.

Zur Kennzeichnung des Förderungskonzeptes hat die Stiftung einige zentrale Zusammenhänge (ökonomisch-technologische und räumliche Entwicklungen der Städte; soziale bzw. kulturelle Veränderungen und Wandel der städtischen Lebensverhältnisse; politische, organisatorische und lokale Konfliktformen und Wandel der städtischen Institutionen) in einem Merkblatt dargelegt und mit Stichworten für sich hier jeweils ergebende Fragestellungen verbunden. Interessenten können dieses "Merkblatt für Antragsteller" bei der Stiftung Volkswagenwerk anfordern (Postfach 81 05 09, 3000 Hannover 81). Gefördert werden können Forschungsprojekte, Fachtagungen und Symposien, befristete Auslandsaufenthalte für deutsche Wissenschaftler und (fachübergreifend und international zusammengesetzte) Studiengruppen zur Stadtforschung. Das För-derungsprogramm wendet sich insbesondere an die an Stadtforschung besonders interessierten wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Disziplinen, an die historische Urbanisierungsforschung und an die vergleichende Stadtgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts.

Der Förderungsschwerpunkt zur historisch-sozialwissenschaftlichen Stadtfor-schung hat in der Wissenschaft und der Öffentlichkeit eine starke Resonanz gefunden. Schon im ersten Jahr der Förderung konnten bis Anfang 1984 für 10 Vorhaben insgesamt 1,6 Millionen DM bereitgestellt werden. Anträge - bei Kooperation mit deutschen Wissenschaftlern oder Einrichtungen der Wissen-schaft auch aus dem Ausland - können weiterhin jederzeit schriftlich und ohne weitere Formerfordernisse an die Stiftung Volkswagenwerk gerichtet wer-den. Nach der Satzung der Stiftung können jedoch nur Einrichtungen der Wis-senschaft, nicht jedoch Einzelpersonen gefördert werden. Antragsmöglichkeit besteht zunächst bis Ende 1985.

## Vergleichende Studien zur Geschichte der Urbanisierung in München

Projektleitung: Privatdozenten Dr. Wolfgang Hardtwig und  
Dr. Klaus Tenfelde, Institut für Neuere Geschichte  
der Universität München, Franz-Joseph-Straße 10,  
8000 München 40.

In dem Forschungsprojekt arbeiten Studenten, Wissenschaftler und Hochschullehrer über verschiedene Aspekte der Stadtentwicklung Münchens im Zeitalter der Hochindustrialisierung, d.h. im wesentlichen von den 1890er Jahren bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts. Im Vordergrund steht eine Studie zur Entwicklung der Stadtviertel und ihrer Kultur am Beispiel des Münchener Westends, einer vorwiegend, aber nicht ausschließlich durch Arbeiter geprägten Wohngegend, in der ein Großbetrieb der gummiverarbeitenden Industrie sowie zahlreiche mittelständische Handwerksbetriebe ihren Standort hatten.

Um die Strukturgeschichte des "Quartiers" auch in vergleichender Absicht präzise zu rekonstruieren, werden zunächst die genauen Bevölkerungsverhältnisse nach Herkunft und Wanderungsformen, Berufen und sozialer Mobilität, Familienbildung, Umzügen und Wohnsituation mittels einer EDV-Auswertung einer Stichprobe aus den Einwohnermeldedaten des Stadtarchivs München erkundet. Mit der Datenaufnahme wurde im Oktober 1983 begonnen, erste Ergebnisse bestätigen die Erwartung, mittels dieser Quelle sichere Aufschlüsse über die Formen der Zuwanderung in die Großstadt München zu gewinnen, die kombiniert mit den Daten über berufliche Mobilität und Einkommensverhältnisse (die Steuerzahlungen sind in der Quelle jährlich vermerkt) differenzierte Aussagen über die Verlaufsform von sozialen Prozessen in der Hoch-Urbanisierungsphase ermöglichen. Außerdem ist es erstmals möglich, genaue Aussagen über die Formen von Umzugsmobilität innerhalb der Stadt zu machen. Ungeachtet der hohen, mit zunehmendem Alter abnehmenden Umzugsfrequenz, läßt sich ein hoher Grad an Viertelbindung nachweisen: die meisten Umzüge verliefen innerhalb der Grenzen des Viertels, d.h. innerhalb eines durch bestimmte sozio-ökonomische, kommunikative und kulturelle Charakteristika geprägten Sozialraumes. Wegzug aus dem Viertel ist, auch intergenerationell, überwiegend mit der Veränderung des sozialen Status verbunden. Außerdem deutet sich eine aus-

geprägte Mikrokultur der einzelnen Straßenzüge des Viertels an, die sich bis zu unterschiedlichem Wahlverhalten der Bewohner verfolgen läßt. Die Auswertung des erhalten gebliebenen Urmaterials einer Wohnungszählung verspricht hierzu interessante Informationen, wobei ein Vergleich der Jahre 1904/07 und 1927/30 möglich ist. Mit Hilfe weiterer Quellen u.a. zu den Formen nachbarlicher und kommunaler Kommunikation soll ein möglichst geschlossenes Bild von Leben und Alltagskultur im historischen "Quartier" in einer entscheidenden Phase des Umbruchs zu großstädtischen Lebensformen gezeichnet werden. Diese Ansätze sollen helfen, auch die Konfliktlagen im Stadtviertel und den Prozeß der Entstehung und des Umbruchs politischer Kultur etwa von der Jahrhundertwende bis zum Beginn des Nationalsozialismus zu deuten.

Im Umfeld dieser Studie, die in der Quellennutzung und -analyse neue Wege gehen und die bisherigen Veröffentlichungen zur Münchner Stadtgeschichte durch gesicherte sozialgeschichtliche Verfahrensweisen abrunden wird, entstehen weitere Untersuchungen zu Einzelaspekten der Urbanisierung in München. Unter ihnen wird eine Forschungsarbeit über die Entwicklung der Raumplanung und die Wirkung der bebauten Umwelt auf die großstädtische Einwohnerschaft ebenfalls durch Mittel der Stiftung Volkswagenwerk gefördert. Daneben wird an Studien über die Rolle der Inflation in München und ihre Wirkungen auf den Prozeß der Urbanisierung und das Verhalten der wichtigen Schichten der Bevölkerung, über die Entwicklung der Stadt-Land-Beziehungen, über die Folgen der Eingemeindungen für die Stadtfinanzen, die Stadtviertel- bzw. Stadtverwaltung und über die Kommunalbetriebe gearbeitet.

Etwa Anfang 1985 sollen erste Ergebnisse des Projektes während eines wissenschaftlichen Symposions zur Diskussion gestellt werden. Dabei werden die Themen des Forschungsprojektes parallelen Untersuchungen gegenübergestellt werden. Eine Veröffentlichung der Beiträge zu diesem Symposium wie auch der einzelnen Projektergebnisse ist beabsichtigt. Die Laufzeit des Projektes beträgt 3 Jahre.



Entstehung und Entwicklung neuer Stadtviertel in den 20er und 60er Jahren. Eine historisch-sozialwissenschaftliche Studie.

Projektleitung: Prof. Dr. Ulfert Herlyn, Akad. Rat Dr. Wulf Tessin,  
Institut für Freiraumentwicklung und planungsbezo-  
gene Soziologie, Universität Hannover, Nienburg-  
straße 17, 3000 Hannover, und  
Prof. Dr. Adelheid von Saldern, Historisches Seminar,  
Universität Hannover

Projektmitarbeiter: Thomas Dierich, Historiker und Literaturwissenschaftler  
Heinz Eickmeier, Dipl.-Ökonom  
Ronald Kunze, Dipl.-Ing., Stadtplaner und Assessor  
für Städtebau  
Hans-Jürgen Naroska, Dipl.-Sozialwirt

In diesem Projekt geht es um einen mehrdimensionalen Vergleich der Entstehung und Entwicklung neuer Stadtviertel in den 20er und 60er Jahren. Unterschiede und Ähnlichkeiten, Kontinuitäten und Brüche sollen durch Struktur- und Prozessanalysen sowohl auf kommunaler als auch auf gesamtgesellschaftlicher Ebene herausgearbeitet werden. Die Neubauviertel werden hierbei als Produkt eines fortgeschrittenen Stadiums im Urbanisierungsprozeß hochindustrialisierter Gesellschaften betrachtet. Die Art ihrer Realisierung weist eine große Bandbreite auf - soweit die kapitalistischen Rahmenbedingungen es erlauben.

Der diachrone Vergleich bezieht sich auf zwei thematische Schwerpunkte:

- a) die "Produktion" von Neubauvierteln
- b) die "Aneignung" der Neubauviertel durch die Bewohner

zu a): An Hand der Analyse der diversen ideologischen Fundamente, der städtebaulichen und architektonischen Konzeptionalisierungen sowie der verschiedenen Bauträger und Finanzierungspraktiken soll das gesellschaftspolitische Substrat unseres Untersuchungsgegenstandes im jeweiligen zeit-spezifischen Kontext herausdestilliert werden - einschließlich der damit verbundenen politischen Intentionen, ökonomischen Interessen und sozialen Utopien.

zu b): Hier geht es um die Entwicklungstendenzen des sozialen Milieus und um die Verlaufsmuster von Aneignungsprozessen der Wohnumwelt (allerdings gibt es für die 20er Jahre zu diesem Themenkomplex nicht sehr

viele Quellen). Wichtig scheint uns auch die Frage zu sein, welchen Wohnwert die "Weimarer Siedlungen" heute haben und ob es signifikante Differenzen zu den "bundesrepublikanischen Neubauvierteln" gibt, die nicht nur aus dem unterschiedlichen Alter der Siedlungen resultieren. Daraus sollen Erkenntnisse für die zukünftige Forderung an die Wohnungsbaupolitik gewonnen werden.

Was die Durchführung des Projektes anbelangt, so ist beabsichtigt, an Hand übergreifender Fragestellungen und theoretisch eingebundener Hypothesen die vorhandene Literatur auszuwerten und gedrucktes sowie ungedrucktes Quellenmaterial verschiedener Provenienzen aufzuarbeiten. Hinzu kommen biographisch orientierte Intensivbefragungen und Expertengespräche. Obgleich keine Fallstudien im engeren Sinne vorgesehen sind, wird es notwendig sein, einige städtische Neubauviertel genauer zu untersuchen (die Auswahl steht noch nicht ganz fest). Zwei Symposien sind geplant. Projektbeginn: 1. März 1984.

#### Kommunalpolitik und Sozialdemokratie in der Weimarer Republik

Projektbearbeiter: Dr. Dieter Rebentisch,  
Forschungsinstitut der Friedrich-Ebert-Stiftung,  
Godesberger Allee 149, 5300 Bonn 2

Politik und Verwaltung der großen Städte gehörten schon in der Weimarer Republik zu den erbittert umkämpften Aktionsfeldern der politischen Parteien. Dennoch war die Wechselbeziehung von Parteipolitik und Stadtentwicklung der Geschichtswissenschaft noch keine umfangreichere und systematische und zugleich empirisch abgesicherte Untersuchung wert. Wie die großen politischen Parteien auf die Entwicklungsbedingungen und die Verwaltung der Städte Einfluß nahmen und welche Rückwirkungen vom Prozeß der Verstädterung auf das politische Verhalten, die Theoriebildung und die Organisationsstruktur der Parteien ausgingen, ist noch weitgehend unerforscht. Wieviel Realitätsgehalt hatte eigentlich die sogenannte "Politisierung" der kommunalen Selbstverwaltung, für die unter den politischen Parteien insbesondere die Sozialdemokratie verantwortlich gemacht wurde? Kann das Verhältnis von Staat und Gemeinde, also die Systemfunktion der Kommunalpolitik, mit jenen Kategorien zutreffend erfaßt werden, die die

zeitgenössische Staatsrechtslehre zur Diagnose einer "Krise der Selbstverwaltung" veranlaßt hat?

In welchem Umfang war das Scheitern der Weimarer Republik zugleich ein Versagen der kommunalen Demokratie? Indem nach der Rolle der Stadt in der Programmdiskussion der Sozialdemokratie gefragt wird, soll insbesondere herausgearbeitet werden, welche Aufgaben die SPD den Kommunen bei der Transformation von Obrigkeitsstaat und Klassengesellschaft zuwies. In diesem Zusammenhang werden auch Institutionen und Gremien in den Blick genommen, die sich die Partei zur kommunalpolitischen Meinungsbildung und zur überörtlichen Koordination ihrer politischen Aktionen sowohl auf der Bezirksebene wie auch auf Reichsebene schuf.

Bei der Analyse der praktischen Kommunalpolitik sind Rückgriffe auf ortsspezifische Verhältnisse und lokalgeschichtliche Materialien unausweichlich. Die Auswahl der Großstädte, die sich für detaillierte lokale Feldforschung eignen, ist so getroffen worden, daß die Vielfalt der unterschiedlichen Bedingungen angemessen zur Geltung kommt. Neben der allgemeinen Forschungssituation, der Quellenlage und der Abstimmung mit anderen laufenden Projekten spielten als Auswahlkriterien die folgenden Gesichtspunkte eine wichtige Rolle: regionale Streuung, parteipolitische Kräfteverhältnisse am Ort, wirtschaftliche Strukturen, konfessionelle Verhältnisse, landschaftliche und verfassungspolitische Traditionen. In diesem Sinn sind eigenständige Fallstudien vorgesehen in den Städten Altona, Dortmund, Frankfurt, Hannover, Harburg, Köln, Magdeburg und Nürnberg. Besonders beachtet werden außerdem Städte mit sogenannten "Linksmehrheiten", in denen SPD und KPD rechnerisch über die Majorität der Sitze im Stadtparlament verfügten. Es waren dies in der Mitte der zwanziger Jahre überwiegend kleinere und mittlere Städte; Freital (Sachsen), Neumünster (Schleswig) und Offenbach (Hessen) fanden diesbezüglich schon in der zeitgenössischen Diskussion eine gewisse Aufmerksamkeit. Wie sich das Verhältnis der beiden sozialistischen Parteien auf der Ebene der Kommunalpolitik auswirkte, muß auch in Orten wie Solingen, Remscheid oder Bottrop untersucht werden, wo die KPD die stärkere Fraktion stellte und die Sozialdemokratie in der Minderheitenposition war.

Das Forschungsprojekt ist jedoch nicht additiv, sondern integrativ angelegt.

Örtliche Ausprägungen genereller Strukturen und Entwicklungsprozesse im kommunalen Bereich sollten anhand übergreifender Fragestellungen und aus der Perspektive zentraler Entscheidungsgremien zur Darstellung kommen. Schon die Untersuchung der konkreten sozialdemokratischen Kommunalpolitik in den einzelnen Städten erfolgt im Sinne einer vergleichenden Betrachtung nach systematischen Aspekten. Die leitenden Fragestellungen ergeben sich zu einem großen Teil aus jenen Programmpunkten, die die SPD vertrat, wenn im Reichstag und den Länderparlamenten auf dem Wege der Gesetzgebung der Handlungsspielraum für die städtische Politik festgelegt wurde. Einen anderen Teil der systematischen Kategorien liefert die konkrete Anschauung vor Ort. So wird im Rahmen der kommunalen Verfassungspolitik gefragt, wie die SPD die programmatisch geforderte "Demokratisierung der Verwaltung" und ein praktikables Verhältnis von politischer Partizipation und bürokratischer Fachverwaltung regeln wollte. Auf dem Gebiet der Kommunalwirtschaft wird nachgezeichnet, wie die SPD die ökonomische Macht der Städte für eine Erweiterung der Gemeinwirtschaft einsetzte. Erst dann ist die Frage zu beantworten, ob die polemischen Attacken, die unter dem Schlagwort der "kalten Sozialisierung" gegen die sozialdemokratisch beeinflusste Kommunalpolitik gerichtet wurden, eine sachliche Grundlage besaßen. Ebenso umstritten war die kommunale Finanzpolitik. Sie ist als volkswirtschaftliches und staatspolitisches Strukturproblem bislang nur aus der Sicht des Städtetages und der Perspektive der Reichsgesetzgebung beschrieben worden. Demgegenüber soll die Untersuchung feststellen, wie weit die SPD im Hinblick auf die Finanzausstattung und die verfassungspolitische Stellung der Städte der Überwiegend vom kommunalen Fachbeamtentum bestimmten Interessenpolitik des Deutschen Städtetages folgte.

Schließlich muß sich die Untersuchung auf die sozialen Aufgaben der Fürsorge und Wohlfahrtspflege konzentrieren. Die Tatsache, daß die Städte in der Endphase der Weimarer Republik im Zeichen der Massenarbeitslosigkeit elementare Aufgaben der Daseinssicherung erfüllten, die weder der Staat noch das Wirtschaftssystem garantieren konnten, kann nicht ohne Konsequenzen bleiben für die Interpretation großstädtischer Kommunalpolitik in der Weimarer Demokratie.

## Moderne Stadtgeschichte in Europa - Forschungsstand im Überblick

Projektbearbeiter: Dr. Christian Engeli,  
Deutsches Institut für Urbanistik Berlin,  
Straße des 17. Juni 110, 1000 Berlin 12, und  
Privatdozent Dr. Horst Matzerath, Köln.

Gegenstand des Projektes ist ein Sammelband mit Berichten zur modernen Stadtgeschichte, d.h. zur Geschichte der Stadt im Industriezeitalter in einer Vielzahl von Ländern. Aus den einzelnen Länderberichten soll hervorgehen, wie sich in den letzten Jahrzehnten die Forschung zu den wichtigsten Aspekten der Geschichte der modernen Stadt entwickelt hat, welche methodischen Ansätze im Vordergrund der Diskussion gestanden haben und über welche Hilfsmittel die jeweilige Stadtgeschichtsforschung verfügt. Eine solche vergleichende Gegenüberstellung hat einmal den Zweck, die Stadtgeschichtsschreibung in Deutschland durch die Kenntnis ausländischer Beispiele und Vorbilder anzuregen, zum anderen die internationale Diskussion und Zusammenarbeit auf diesem Gebiet zu verstärken und schließlich die Basis für vergleichende Arbeiten zur Stadtgeschichte zu liefern.

Damit werden Grundlagen für den Einstieg sowohl in einzelne zentrale Entwicklungsprozesse der Stadt und in der städtischen Gesellschaft geboten wie auch für die Frage, inwieweit diesen unter dem Begriff der Urbanisierung zusammengefaßten Veränderungsprozessen in den einzelnen Ländern spezifische oder allgemeine Ursachen zugrundeliegen. Die Auswahl von 14 Ländern Europas geht von der Absicht aus, diejenigen mit ausgesprochenen Urbanisierungstendenzen zu erfassen bzw. diejenigen mit einer entwickelten Stadtgeschichtsforschung, ferner Länder aus den einzelnen Regionen Europas zu berücksichtigen und ein gewisses Spektrum unterschiedlicher Wirtschaftsbedingungen in den Ländern zu umschließen. Andererseits sollen zwei außereuropäische Länder (USA, Japan) einbezogen werden, die rasche Urbanisierungs- und Industrialisierungstendenzen zu verzeichnen hatten und die diese Entwicklungen zudem intensiv reflektiert haben. Die Forschungsberichte über die einzelnen Länder werden von nationalen Experten erstattet. Ihre Veröffentlichung ist je besonders in einem englischsprachigen und einem deutschsprachigen Sammelband vorgesehen.

# P R O J E K T E

## Forschungs- und Publikationsvorhaben zur Stadtgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts

Diese Liste wird fortlaufend geführt; sie soll den Bearbeiter in keiner Weise binden. Wir bitten um Informationen zur Ergänzung mit folgenden Angaben: Name des Bearbeiters, Wohnort, Gegenstand des Projektes, gegebenenfalls Name des wissenschaftlichen Beraters. Aus Gründen der Übersichtlichkeit wird die Projektliste in gleicher Weise wie die Bibliographie untergliedert. (Das Kürzel IWK verweist auf Projektangaben, die aus der Zeitschrift "Internationale Wissenschaftliche Korrespondenz zur Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung" übernommen worden sind).

### 1. Allgemeines, Gesamtdarstellungen

1043. Christian Engeli und Horst Matzerath (Berlin/Köln): Moderne Stadtgeschichte in Europa - Forschungsstand im Überblick. Abschluß 1985. - Vgl. hierzu in diesem Heft, S.29.
1044. Wolfgang Hardtwig, Klaus Tenfelde und weitere Mitarbeiter (München): Vergleichende Studien zur Geschichte der Urbanisierung in München. Abschluß 1985 ff. - Vgl. hierzu in diesem Heft, S. 23.
1045. Kurt Schilde (Berlin): Lokalhistorische Projekte als historisch-politische Umfelder für Kinder und Jugendliche. Aufsatz. Quellen: überwiegend Graue Literatur. Erscheint als Demokratie- und Arbeitergeschichte im Jahrbuch 1984 der Franz-Mehring-Gesellschaft, Stuttgart.

### 2. Ortsgeschichte, kommunale Politik und Biographien

1046. Ernst Huckenbeck (Hilden): Erschießung von Häftlingen im April 1945 am Solinger Wenzelnberg. Eigenprojekt des Bearb. Geplant.
1047. Friedrich A. Kautz (St. Catharines, Ontario, Kanada/Darmstadt): Der Übergang vom Dritten Reich zur Bundesrepublik in den Städten Dieburg und Butzbach. Diss. bei Prof. W.S. Allen, State University of New York and Buffalo. Quellen: Akten der beiden Stadtarchive, des Staatsarchivs Darmstadt, der National Archives Washington; Zeitungen. Abschluß nicht vor 1986.
1048. Ingeborg Meier (Hilzingen-Riedheim): Singen am Hohentwiel im 2. Weltkrieg. Diss. an der Universität Konstanz. Quellen: Akten des Stadtarchivs Singen. Anfangsstadium der Bearbeitung.
1049. Klaus Mlynek (Hannover): Politische Lageberichte der Geheimen Staatspolizei und der Regierungspräsidenten aus Mittel- und Südniedersachsen 1933-1937 (Arbeitstitel). Auftraggeber: Historische Kommission für Niedersachsen und Bremen. Manuskript bis Ende März 1984 fertiggestellt.
1050. Thomas Lund (Kiel): Die NS-Herrschaft in Lübeck. Verfolgung und Widerstand. Diss. Kiel.
1051. Daniela Sibbe (Kempten/Allgäu): Die Auswirkungen der Revolution von 1848/49 auf das Allgäu im Spiegel der Kemptener Zeitung. Zulassungsarb. Univ. München, bei Prof. Dr. Glaser, Lehrstuhl: Didaktik der Geschichte. Quellen: Stadtarchiv Kempten. Ms. abgeschlossen.

1052. Chr. Skirde/Prof. Dr. L. Koch/H. Pankalla (Dormagen/Stadtarchiv): Die Stadt Dormagen - Geschichte live. Industrialisierung - Ortsgeschichtliches Curriculum, Bd. 2, Eigenforschung des Stadtarchivs. Quellen: Stadtarchiv Dormagen, Hauptstaatsarchiv Düsseldorf, Zentralarchiv der Bayer AG, Rheinisches Wirtschaftsarchiv Köln, Zeitungen u.a., Stadtarchiv Neuss. Anfangsstadium; Abschluß voraussichtlich Ende 1984.- Vgl. S. 46.
1053. Rainer Trübsbach (Bayreuth): Wirtschafts- und Sozialgeschichte Bayreuths im 18. Jahrhundert. Zur materiellen Kultur des Handwerks in der Zeit der Vor- und Frühindustrialisierung. Phil. Diss. bei Prof. Dr. Michael Stürmer, Univ. Erlangen. Quellen: Zentrales Staatsarchiv Merseburg, Staatsarchiv Bamberg, Stadtarchiv Bayreuth. Publikation 1984/85.
1054. Michael Vouhs (Kassel): Markelfingen bei Radolfzell in der NS-Zeit. Staatsexamensarbeit an der Gesamthochschule Kassel. Quellen: Akten des Stadtarchivs Radolfzell und Zeitungen ("Bodensee-Rundschau"). Abschluß: 1984.

### 3. Lokale Parteien, Verbände, Wahlen

1055. Petra Frank (Freiburg i.Br.): Die "Freie Wählervereinigung Freiburg". Entstehung, Organisation und politische Rolle im städtischen Kräftegefüge (1965-83). Magisterarbeit bei Priv.Doiz. Dr. Ulrich Kluge, Historisches Seminar der Univ. Freiburg. Quellen: Gemeinderatsprotokolle (Stadtarchiv Freiburg), Verbandspublikationen, Interviews. Abgeschlossen.
1056. Dieter Rebentisch (Bonn): Kommunalpolitik und Sozialdemokratie in der Weimarer Republik. Abschluß 1986. - Vgl. hierzu in diesem Heft, S. 26.
1057. Marcel Seyppel (Köln): Die demokratische Gesellschaft in Köln während der Revolution von 1848/49. Diss. bei Prof. Dr. Otto Dann, Univ. Köln, Phil. Fak., Historisches Seminar. Beginn: 2/83, Ende: 12/84. (IWK)
1058. Thomas Wolf (Zweibrücken): Politische Radikalisierung in der Provinz. Eine historisch soziologische Untersuchung der Reichstagswahlen in der Stadt Zweibrücken in der Frühphase der Weimarer Republik. Magisterarbeit bei Prof. Dr. Volker Sellin, Univ. Heidelberg. Quellen: Zeitungen, Akten des Bezirksamtes Zweibrücken, Protokollbuch der SPD, Stadtrat Zweibrücken. Abschluß: Ende 1983. (Standorte: Landesbibliothek Speyer, Stadtarchiv Zweibrücken).

### 4. Bevölkerung, soziale Gruppen, Sozialpolitik

1059. Holger Boettcher (Kiel): Die soziale Lage in Lübeck nach dem I. Weltkrieg. Diss. Kiel.
1060. Manfred Krause (Solingen): Die Entwicklung des Vereinswesens im Solinger Industriegebiet im 19. Jahrhundert (1800-1914). Geförderte Forschung, Sonderforschungsbereich der DFG, Univ. Bochum, SFB 119, Wissen und Gesellschaft im 19. Jahrhundert. Quellen: Nichtveröffentlichte Berichte Hauptstaatsarchiv Düsseldorf, Stadtarchiv Solingen, Zeitungen, Interviews. Abschluß: 12/83. (IWK)

1061. Friederike Littmann (Hamburg): Ausländische Zwangsarbeiter in Hamburg während des Zweiten Weltkrieges. Diss. bei Prof. Dr. Klaus Saul, Univ. Hamburg. Abschluß: 1985. (IWK)
1062. Bernd Plaum (Siegen): Kriminalität und Gesellschaft im Siegerland des 18. und 19. Jahrhunderts. Eigenprojekt des Bearbeiters, Diss. bei Prof. Dr. Harald Witthöft, Univ. Siegen. Quellen: Archivmaterial, amtliche Statistiken, Zeitungen. Abschluß: 1985. (IWK)
1063. Keija Schibata (Japan) unter Mitarbeit von Prof. Dr. Wolfgang Köllmann und Dr. Jürgen Reulecke: Die Reaktion der Bürgerschaft auf die Novemberrevolution 1918/19 in Bochum. Monographie, Univ. Bochum, Abt. für Geschichtswissenschaft. Quellen: Stadtarchiv Bochum, Zeitungen. Abschluß: 1984. (IWK)
1064. Theo Schneid (Duisburg): Die Freidenkerbewegung in Duisburg und Umgebung (1890-1933). Eigenprojekt der Univ. Duisburg, Eigenprojekt des Bearbeiters, Aufsatz. Quellen: Archivalien, Zeitungen, Interviews. Abschluß: 9/83. (IWK)
1065. P. Schulze (Hannover): Geschichte der Juden in Hannover (Schwerpunkt 1815-1945). Forschungsbericht, erstellt im Auftrag des Rates der Stadt. Abschluß für Ende 1984 vorgesehen. - Vgl. hierzu in diesem Heft, S. 7.
1066. Thomas Straßburg (Lübeck): Gerichtsmedizin im 19. Jahrhundert in Lübeck. Diss. Lübeck.
1067. Rainer Trübsbach (Bayreuth): Geschichte des Bäckerhandwerks in Bayreuth von den Anfängen bis heute (Buchprojekt). Quellen: Hauptstaatsarchiv München, Stadtarchiv Bamberg, Stadtarchiv Bayreuth, Archiv des Historischen Vereins Oberfranken. Publikation: Herbst 1984.
1068. Jutta Wietog (Berlin): Armut in Berlin, 1848-1871/73. Diss. FU Berlin, Univ. Hamburg, FB 08, Geschichtswissenschaft, Historisches Seminar. Abschluß der Bearb. 1983. (IWK)

##### 5. Siedlungsgeschichte und Standortprobleme

1069. Holger Möller (Duisburg): Standortentwicklung des Messe- und Ausstellungswesens in der Bundesrepublik Deutschland. Geograph. Diss. bei Prof. Blotevogel, Univ.-GH Duisburg. Quellen: Statistiken, Befragung. Abschluß der Arbeit: 1984.
1070. Hans-Walter Hütter (Düsseldorf): Kommunale Neuordnungen im Raum Mönchengladbach-Rheydt 1800-1975. Beitrag zur Strukturgeschichte einer Stadt. - Mönchengladbach. Diss. Univ. Düsseldorf, Historische Fakultät, 1984. In Bearbeitung.

##### 6. Städtebau, Landesplanung, Verkehr, Wohnungsbau

1071. Ute Eberhard (Düsseldorf): Die Entstehung städtebaulicher Strukturen unter dem Einfluß planungsrechtlicher Bestimmungen. Das Beispiel des Düsseldorfer Zooviertels. Diplomarbeit bei Prof. Dr. Kuls, Geogr. Institut der Univ. Bonn. Quellen: Literatur, Baupolizeiordnungen, Baugesetze, Bebauungspläne der Stadt Düsseldorf, Akten des Planungsamtes der Stadt. Abgeschlossen.



1072. Ulfert Herlyn, Adelheid von Saldern, Wulf Tessin und weitere Mitarbeiter (Hannover): Entstehung und Entwicklung neuer Stadtviertel in den 20er und 60er Jahren. Eine historisch-sozialwissenschaftliche Studie, Projektbeginn Frühjahr 1984. - Vgl. hierzu in diesem Heft, S. 25.
1073. Michael Kröger (Osnabrück): Vom Bild zum Blick - Zur fotografischen Erfahrung des Städtischen im 19. Jahrhundert. Diss. an der Univ. Osnabrück. Quellen: Stadtfotografien im weitesten Sinne (1840-1900). Anfangsphase; Abschluß 1985/86.

## 7. Wirtschaft, Finanzen, kommunale Einrichtungen

1074. Fritz Bauerreiß (Erlangen): Die Wirtschaftsgeschichte Erlangens im 19. und 20. Jahrhundert. Diss. bei Prof. Hermann Kellenbenz.
1075. Heinz Donhauser (Amberg): Soziale und wirtschaftliche Veränderungen der Infrastruktur im Regierungsbezirk Oberpfalz nach 1945. Diss. an der Univ. Würzburg. Abschluß: 1983. (IWK)
1076. Harald Pohl (Lappersdorf): Kommunale Wirtschafts- und Finanzpolitik in Bayern zur Zeit der Weimarer Republik. Dargestellt am Beispiel der Wirtschaftsregion Ingolstadt. Wirtschaftswiss. Diss. bei Prof. Dr. Fritz Blaich und Prof. Dr. Hans-Peter Widmair, Univ. Regensburg. Quellen: Archive in Ingolstadt, München und Regensburg (Stadtarchive, Hauptstaatsarchiv, Archiv Bayerischer Städtetag). Abschluß: voraussichtlich 1985.
1077. Jochen Putsch (Solingen): Wirtschaftliche und soziale Entwicklung in Solingen 1914-1960. Diss. bei Prof. Dr. Dietmar Petzina, Univ. Bochum, Abt. für Sozialwissenschaft, Zentrales Sozialwissenschaftliches Seminar. Geplant; Ende 12/84. (IWK 4/83).
1078. Gerhard Schäfer (Aschaffenburg): Die Veränderungen der wirtschaftlichen und sozialen Infrastruktur Unterfrankens seit 1945. Diss. an der Univ. Würzburg. Abschluß: 1983. (IWK)

## 8. Bildungswesen, Kunst und Kultur

1079. Arbeitskreis Schule und Archiv in Ulm (Ulm): Machtergreifung und Gleichschaltung. (Quellen zur Ulmer Stadtgeschichte. Materialien für den Geschichtsunterricht, Lieferung III/1). Erscheinungstermin 1984.
1080. Claus-Hinrich Offen (Hamburg): Zur Geschichte der Volksschule in Lübeck im 19. Jahrhundert. Diss. Hamburg.

Gerhard Fehl/Juan Rodriguez-Lores (Hrsg.), Stadterweiterungen 1800-1875. Von den Anfängen des modernen Städtebaues in Deutschland (Stadt, Planung, Geschichte, 2), 388 S., mit Abb., Plänen und Karten, Hamburg 1983, Hans Christians Verlag.

Wilhelm Rausch (Hrsg.), Die Städte Mitteleuropas im 19. Jahrhundert (Beiträge zur Geschichte der Städte Mitteleuropas VII, redigiert von Willibald Katzinger), 254 S., 8 Abb., Tabellen, Linz/Donau 1983, hrsg. im Auftrag des Österreichischen Arbeitskreises für Stadtgeschichtsforschung und des Ludwig-Boltzmann-Instituts für Stadtgeschichtsforschung.

Hans Jürgen Teuteberg (Hrsg.), Urbanisierung im 19. und 20. Jahrhundert. Historische und geographische Aspekte (Städteforschung: Reihe A, Darstellungen, Bd. 16), 608 S., Abb., Tabellen, Diagramme, Köln/Wien 1983, Böhlau Verlag.

Eine Rezension von Sammelbänden ist immer insofern eine mißliche Sache, als es kaum möglich ist, alle Einzelbeiträge gesondert zu würdigen, zumal, wenn es sich - wie im vorliegenden Fall - um insgesamt fast ein halbes Hundert, nämlich 14, 13 und 22 Aufsätze handelt. Deshalb wird hier lediglich die Absicht verfolgt, auf drei Neuerscheinungen des letzten Jahres nachdrücklich aufmerksam zu machen, die - jede für sich - eine bemerkenswerte Bereicherung unseres Wissens über die Entwicklung des Städtewesens vor allem im 19. Jahrhundert gebracht haben. Vorweg ist weiterhin festzustellen, daß diese Rezension vorwiegend aus sozialhistorischem Blickwinkel geschrieben wird.

In allen drei Fällen handelt es sich um Publikationen, die Tagungsergebnisse zusammenfassen und die jeweils vorgetragenen Referate in überarbeiteter Form darbieten. Die oft zu hörende Klage, manche der zahlreichen Tagungsbände seien überflüssig, sie schwemmen den wissenschaftlichen Buchmarkt nur auf und machten den Forschungsstand eher unübersichtlich, trifft hier allerdings nicht zu, denn bei einer Forschungsrichtung "im Aufwind" - und darin befindet sich die moderne Stadt- und Regionalgeschichte offenbar zur Zeit - vermögen solche Publikationen zur Klärung der inhaltlichen und methodischen Schwerpunktsetzungen sowie zur theoretischen Einordnung der bereits vorgelegten Detailergebnisse beizutragen. D.h. der Trend könnte durch sie eine Selbstverstärkung erfahren, was angesichts des jahrzehntelangen relativ langsamen Vorankommens dieser Forschungsrichtung nur zu wünschen wäre. Zwar kommt dieser Aufwind nicht völlig überraschend, denn schon in den Jahren vorher sind verschiedene bemerkenswerte Sammelbände zur Stadt- und Regionalgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts erschienen oder sind an verschiedenen Stellen Einzelthemen behandelt und Detailstudien vorgelegt worden,

doch beginnt nun offensichtlich eine betonte Bündelung der Ergebnisse. Allerdings heißt das nun nicht, daß auch die "historische Zunft" bereits diesen in spezifischer Weise Konturen gewinnenden Ast der Historie voll zur Kenntnis genommen und akzeptiert hätte. Eher wird die verstärkte stad- geschichtliche Schwerpunktsetzung noch gelegentlich recht arrogant mit dem modisch-nostalgischen Trend "small is beautiful" in Verbindung gebracht und entsprechend mißverstanden.

Auf vier typische und m.E. bedeutsame Richtungen des Zugriffs, die sich in den anzuzeigenden Bänden jeweils mehr oder weniger deutlich widerspiegeln und ausdrücklich zur "Habenseite" gehören, soll im folgenden ausführlicher hingewiesen werden: 1. die verstärkte Einbindung der Detailforschungen in die Probleme des allgemeinen Urbanisierungsprozesses, 2. die Einbeziehung von bisher von den Historikern kaum oder gar nicht beachteten Dimensionen des städtischen Lebens in die geschichtliche Analyse, 3. die ausgeprägte, hier wie in nur wenigen anderen historischen Disziplinen sichtbar werdende Bereitschaft zu interdisziplinärer Zusammenarbeit und 4. der unübersehbare Trend zum internationalen Vergleich und zur Kenntnisnahme ausländischer Forschungsergebnisse.

Zu 1. - Eine der Grundaufgaben der Stadtgeschichtsforschung überhaupt ist das Ausloten des Spannungsverhältnisses zwischen den lokalen bzw. regionalen Besonderheiten und den allgemeinen Prozessen. Verstädterung als mehr quantitativ, Urbanisierung als eher qualitativ gemeinte Bezeichnungen für einen der Kernprozesse der globalen Modernisierung besitzen ja eine quasi "individuelle" und zugleich eine übergreifende, allgemeine Dimension. Der von Teuteberg herausgegebene Band hat in der Aufdeckung der Facetten dieses Spannungsverhältnisses seinen Schwerpunkt. Sehr geschickt hat der Herausgeber neben einigen zusammenfassenden Problemskizzen fünf Blöcke von Aufsätzen nebeneinandergestellt, in denen zu den Themenkomplexen Bevölkerungswachstum/Mobilität, Ausprägung des Städtesystems, sozialräumliche sowie innerstädtische Differenzierung, Kommunalverwaltung/Daseinsvorsorge und Stadtplanung/Städtebau jeweils ein bis zwei Aufsätze die allgemeinen Prozesse und weitere ein bis drei Aufsätze die entsprechenden Probleme am Beispiel einzelner Städte oder Sozialräume bzw. Regionen analysieren. Eine ähnlich überzeugende Struktur besitzt auch der von Fehl/Rodríguez-Lores herausgegebene Band, hier auf den Bereich des Städtebaus und der Stadterweiterungspolitik bezogen: Teilprozesse übergreifenden Charakters wie die

Entwicklung der Bodenpolitik, der Infrastruktur, der Rechtsnormen sowie der verwaltungsgeschichtlichen Zusammenhänge werden im ersten Teil der Publikation behandelt; ihm folgen Detailskizzen zu den Städten Karlsruhe, Ruhrort/Duisburg, Aachen, Bonn, Schwerin, Münster, Mainz und Berlin. Auch der von Rausch herausgegebene Band spiegelt jene Dialektik sehr deutlich wider, hier allerdings stärker in einzelnen Beiträgen, die selbst jeweils den Boden vom allgemeinen Problem (z.B. dem Problem der Stadterweiterungen, des Vorort-Kernstadt-Verhältnisses, der Hauptstadtfunktion und -entwicklung) zum exemplarischen Fall schlagen und abschließend eine Gesamteinschätzung liefern. Letzteres leistet auch das mitabgedruckte Protokoll der Schlußdiskussion der Tagung, die 1980 in Baden bei Wien stattgefunden hat.

Zu 2. - Durch den Kontakt mit anderen Disziplinen, die sich mit den Problemen der Stadtstruktur und Städteentwicklung ebenfalls beschäftigen, haben gerade die Historiker wichtige Impulse zu neuen Fragestellungen und Themenbereichen empfangen, so von der Demographie, Stadtplanung, Stadthygiene, Stadtökologie, Kommunalwissenschaft, Rechtshistorie, Volkskunde und vor allem Geographie. Diese Ausweitung des Blicks hat zugleich zur Erschließung neuer Quellengattungen wie auch zur Anwendung neuer Methoden, vor allem quantifizierender Art, geführt. Dafür lassen sich besonders wieder in dem von Teuteberg herausgegebenen Band eindrucksvolle Beispiele finden, doch auch die beiden anderen Bände geben hier viele Anregungen, besonders etwa im Zusammenhang mit der Interpretation von Stadterweiterungs-, Fluchtlinien- und Bebauungsplänen, die den Aufsätzen beigegeben sind. Die ökonomische Dimension, die hierbei schon anklingt, kommt vor allem durch Beiträge über die Bodenpreisentwicklung, die "Stadt als Geschäft" (Fehl) und die kommunalen Finanzen und Investitionen in den Blick.

Zu 3. - Der fruchtbare interdisziplinäre Ansatz der neueren Stadtgeschichtsforschung prägt besonders die von Fehl/Rodriguez-Lores und von Teuteberg herausgegebenen Bände. Die beiden Aachener Wissenschaftler haben bei ihrer Tagung im Dezember 1981 in der Reimers-Stiftung in Bad Homburg vor allem Stadtplaner und Städtebauer einerseits, Sozialhistoriker und Kunsthistoriker andererseits an einen Tisch gebracht; und Teutebergs Band ist das bisher wohl umfassendste Produkt des schon seit Jahren wegen seiner gelungenen Zusammenarbeit zwischen Historikern, Geographen und Volkskundlern bekannten Instituts für vergleichende Städtegeschichte in Münster. Trotz der sich offenbar erfreulich entwickelnden Kontakte über die Fachgrenzen

zeigen die Bände, daß hier noch eine Fülle an weiteren Kooperationsmöglichkeiten denkbar ist. Vor allem die bis zur Teamarbeit gehende interdisziplinäre Projektarbeit steckt noch in den Anfängen. Hier könnte der neu geschaffene Schwerpunkt 31 der VW-Stiftung "Geschichte und Zukunft europäischer Städte" über die schon bestehenden Kontakte hinaus weitere Schrittmacherdienste leisten und anregend wirken. Dennoch: Wie schon zu Punkt 2 ausgeführt, bieten besonders die von Teuteberg und Fehl/Rodriguez-Lores herausgegebenen Bände höchst anregende Beispiele für den Blick über die Fächergrenzen. Dies kommt auch in den jeweiligen Einleitungsaufsätzen des Historikers Teuteberg und des Geographen Heineberg einerseits, der Planungstheoretiker und Städtebauhistoriker Fehl und Rodriguez-Lores andererseits zum Ausdruck. Gerade diese Einleitungen bieten einen jeweils sehr geschlossenen wirkenden Überblick über den Forschungsstand aus der Sicht der verschiedenen Disziplinen.

Zu 4. - Den drei anzuzeigenden Bänden ist - last not least - vor allem auch der intensive Blick über den nationalen Zaun gemeinsam. Hier ragt der von Rausch herausgegebene Band heraus, der die chancenreiche Brückenfunktion der österreichischen Stadtgeschichtsforschung zwischen West und Ost deutlich unterstreicht. Der internationale und zwischenregionale Vergleich ist in dieser Publikation der die meisten Aufsätze verbindende Grundgedanke, auch wenn es sich im Einzelfall um eine Detailstudie handelt. Besonders reizvoll ist dabei die Einbeziehung von Städten wie Triest, Prag, Wien und Budapest in eine Analyse des mitteleuropäischen Städtewesens. Der von Teuteberg herausgegebene Band versucht in erster Linie im Bereich der Stadtplanung durch Aufsätze über den polnischen, schwedischen, kanadischen Städtebau, über Regierungsgebäude in europäischen Hauptstädten und vor allem über die Ideengeschichte der Stadtplanung in Europa und Nordamerika die Möglichkeiten eines vergleichenden Zugriffs herauszustellen. Außerdem kann der Leser aus zwei Beiträgen aktuelle Fragen der historischen wie geographischen Urbanisierungsforschung in den Niederlanden erfahren. Auch der Band "Stadterweiterungen" enthält einen vergleichenden Beitrag, der die Einflüsse der Großstadtplanung und -entwicklung in England und Frankreich auf Deutschland untersucht.

Alles in allem zeigen die drei Bände über diese an vier Punkten erläuterte "Habenseite" hinaus, daß der Vorwurf an die Stadt- und Regionalhistoriker, sie sähen die Geschichte im wesentlichen aus der Froschperspektive, durch

die theoretische Einbindung ihrer Ergebnisse in den allgemeinen Urbanisierungsprozeß und die dezidierte Hinwendung zur Methode des Vergleichens und Kategorisierens unberechtigt ist. Dennoch läßt sich auch eine "Sollseite" formulieren, von der hier zunächst der Aspekt genannt werden soll, den auch Karl Bosl in der Schlußdiskussion der Badener Tagung angesprochen hat. Bosl wies darauf hin, daß man sich bisher "im wesentlichen ... mit den äußeren Formen, mit den technischen Formen, mit dem Rahmen, der sich gebildet hat, befaßt (habe)", dagegen weniger mit den Menschen in den Städten (Rausch, a.a.O., S. 245). Diese Kritik trifft auf die Beiträge in den beiden anderen Bänden wenn auch nicht völlig, so doch tendenziell ebenfalls zu. Eine Hinwendung zu einer Mentalitätsgeschichte des Städters, d.h. des Lebens in den modernen Städten, zu den Auswirkungen städtischer Sozialisationsbedingungen und Kommunikationsstrukturen auf die Gesamtgesellschaft, zur Untersuchung der sozialpsychologischen Wirkungen von Segregationsprozessen im historischen Verlauf usw. ist in den vorliegenden Publikationen allenfalls in geringen Ansätzen zu beobachten. Eine Reihe weiterer Desiderata ließe sich leicht aufzählen, zumal auch die Begrifflichkeit "Stadt", "Verstädterung", "Urbanisierung" noch Schwierigkeiten bereitet, doch sollen diese Feststellungen angesichts der sinnvollen und notwendigen Beschränkung der Tagungsthemen einerseits und des Entwicklungsstandes der modernen Stadtgeschichtsforschung andererseits keine Kritik sein. Außerdem ist in dieser Hinsicht keine Sorge angebracht, denn vor allem die jüngeren Historiker haben in den letzten Jahren mit viel Engagement begonnen, z.B. Aspekte des Wohnens und Arbeitens, der Freizeit, der sozialen wie hygienischen Lebensumstände u.ä. in den Städten zu untersuchen. Sammelbände zu diesen Themen liegen inzwischen ebenfalls vor. Noch bietet daher die "moderne Stadtgeschichte" ein eher durch Farbigkeit und Vielfalt als durch klare Konturen sich auszeichnendes Bild, das zudem an den Rändern unscharf wird. Dies muß jedoch bei entsprechender Reflexion über diesen Zustand kein Manko sein, sondern kann als heilsame Herausforderung verstanden werden. Daß auf diese Herausforderung in anregender Weise und von unterschiedlichen Wissenschaftlerkreisen zu antworten begonnen wird, belegen jedenfalls die drei hier nur im Überblick vorgestellten Aufsatzsammelbände zur modernen Stadtgeschichts- und Urbanisierungsforschung eindrucksvoll.

Jürgen Reulecke

Diese Bibliographie kann und will nur eine Auswahl bieten. Sie verfolgt in erster Linie den Zweck, über neuere sachlich wie methodisch interessante Arbeiten zur modernen Stadtgeschichte zu informieren. Dabei liegt der Akzent auf solchen Untersuchungen und Themen, die die politische, wirtschaftliche und soziale Entwicklung der letzten 200 Jahre kennzeichnen. Soweit erreichbar, sucht die Bibliographie auch die stadtgeschichtliche Literatur aus der DDR zu erfassen. Für diese Nummer wurden überwiegend Beiträge ab 1982 erfaßt.

1. Hilfsmittel (Handbücher, Bibliographien, Archivübersichten)  
=====

Die Bestände des Stadtarchivs Münster. Kurzübersicht, bearb. v. Ulrike Hörster-Philipps, Münster 1982, Stadtverwaltung/Stadtarchiv, VI, 199 S.

Boldt, Hildegard, Aus der Berlin-Literatur. Neuerscheinungen 1982, in: Berlin in Geschichte und Gegenwart. Jahrbuch des Landesarchivs Berlin 1983, S. 459-477.

Findbuch zum Bestand Amt Landwürden (Dedesdorf) 1814-1879, bearb. von Friedrich-Wilhelm Schaer, Göttingen 1982, Vandenhoeck & Ruprecht, VIII, 80 S. (Veröffentlichungen der Niedersächsischen Archivverwaltung. Inventare und kleinere Schriften des Staatsarchivs in Oldenburg, H. 17).

Fischer, Erhard, Schorndorfer Zeitungsindex. Personen- und ortsgeschichtliche Artikel. Schorndorf 1982, Selbstverlag, 109 S.

Alt-Glückstadt in Bildern 2, hrsg. von Gerhard Köhn u.a., Glückstadt 1984, Stadtarchiv, 280 S., 196 Abb.

Alt-Glückstadt in Bildern 3. 1933-1945, hrsg. v. Gerhard Köhn, Glückstadt 1984, 184 S. mit 89 Abb.

Grundriß zur deutschen Verwaltungsgeschichte: 1815-1945. Reihe B (Mitteldeutschland), Bd. 14: Sachsen, hrsg. von Thomas Klein, Marburg/Lahn 1982, Johann-Gottfried-Herder-Institut, XVI, 458 S.

Handbuch politischer Institutionen und Organisationen 1945-1949, bearb. v. Heinrich Potthoff und Rüdiger Wenzel, Düsseldorf 1983, Droste. (Handbücher zur Geschichte des Parlamentarismus und der politischen Parteien, Bd. 1).

Katalog bildungsgeschichtlicher Bestände (West-)Berliner Heimatmuseen und -archive, Red.: Gesine Asmus, Norbert Franck u.a., (Berlin 1983), Hochschule der Künste, 168 S. (Mitteilungen und Materialien der Arbeitsgruppe Pädagogisches Museum 1983, Sonderheft 1).

Kießling, Rickmer, Benutzungsordnung und Dienstanweisung für Kommunalarchive - Musterentwürfe -, in: Archivpflege in Westfalen und Lippe, Nr. 20 (1983), S. 5-13.

Klotzbücher, Alois, Der Schriftsteller und sein Nachlaß. Zur regionalen Sammlung von Manuskripten, Briefen und Dokumenten in Bibliotheken und Archiven. Das Beispiel Dortmund, in: Mitteilungsblatt des Verbandes der Bibliotheken des Landes Nordrhein-Westfalen, N.F. Jg. 33 (1983), S. 3-15.

Knieriem, Michael und Herbert Pogt, Das Museum für Frühindustrialisierung, in: Mitteilungen des Stadtarchivs, des Historischen Zentrums und des Bergischen Geschichtsvereins - Abteilung Wuppertal -, Sonderheft anlässlich der Eröffnung des Historischen Zentrums in Wuppertal-Barmen, Jg. 8 (1983), 52 S.

Kohlenberg, Hans, Heimatliteratur der Städte und Gemeinden des Kreises Paderborn (ausgenommen die Stadt Paderborn), Salzkotten 1982, Selbstverlag, 155 S.

Leesch, Wolfgang, Inventar des Stadtarchivs Brakel, Münster 1982, Westfälisches Archivamt XXIII, 440 S., Ill., Kt. (Westfälische Quellen und Archivverzeichnisse, Bd. 7).

Lippische Bibliographie, Bd. 2, Das Schrifttum von 1954/56 bis 1975, mit Nachtr. aus früheren Jahren. Mit Hinweisen auf die Buchbestände der Lippischen Landesbibliothek, bearb. v. Ernst Fleischhack, Detmold 1982, Landesverband Lippe, XXXVIII, 1315 S.

Das Nordrhein-Westfälische Staatsarchiv Münster und seine Bestände. 3. Nachlässe aus Politik und Verwaltung, bearb. v. Manfred Wolf, Münster 1982, Selbstverlag des Nordrhein-Westfälischen Staatsarchivs Münster, 292 S.

Nürnberg-Bibliographie 1975-1980, bearb. v. Günther Thomann, Nürnberg 1983, Selbstverlag der Stadtbibliothek, 160 S. (Beiträge zur Geschichte und Kultur der Stadt Nürnberg).

Pfalzatl, Nachtrag 7, Lfg. 1, 2. Textband III, H. 32, 33, S. 1237-1306, Karten 91-101, hrsg. von Willi Alter, Speyer 1981, 1982, Selbstverlag der Pfälzischen Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften.

Walberg, Hartwig, Einführung in die Geschichte und Bestände des Stadtarchivs Lippstadt, Lippstadt 1983, 78 S., 4 Bl. Abb. (Veröffentlichungen aus dem Stadtarchiv Lippstadt, H. 2).

## 2. Methoden und Gesamtdarstellungen =====

Bindung an den heimatlichen Raum. 60 Jahre Abteilung Remscheid des Bergischen Geschichtsvereins, Remscheid 1981, Bergischer Geschichtsverein, Abt. Remscheid, 194 S.

Boch, Rudolf, Ein kommunales Forschungsprojekt zur Geschichte der bergischen Arbeiterschaft, in: IWK, Jg. 19 (1983), S. 373-397.

Cannadine, David, L'histoire urbaine au Royaume-Uni: Le "phénomène Dyos" et après, in: URBI. Arts, histoire et ethnologie des villes, V, VI (1982), p. CXVII-CXXV, CXVIII-CXXIII.

Düwell, Kurt, Die regionale Geschichte des NS-Staates zwischen Mikro- und Makroanalyse. Forschungsaufgaben zur "Praxis im kleinen Bereich", in: Jahrbuch für westdeutsche Landesgeschichte, 9. Jg. (1983), S. 287-344.

Ebner, Michael H., Urban History: Retrospect and Prospect, in: The Journal of American History, Vol. 68 (1981/82), S. 69-84.



Gernert, Dörte, Lokal- und Regionalgeschichte als Aufgabe von Geschichtswissenschaft und historisch-politischer Bildung. Studien unter besonderer Berücksichtigung des Landkreises Mülheim am Rhein in der Revolution von 1848/49, Diss. Köln 1983.

Hershberg, Theodore, ed., Philadelphia: Work, Space, Family and Group Experience in the Nineteenth Century. Essays Toward an Interdisciplinary History of the City, New York, Oxford Univ. Press, 1981.

Haase, Carl, Die Hafenstädte im deutschen Nordseeraum: Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Versuch eines vergleichenden Überblicks, in: Die alte Stadt, Jg. 10 (1983), S. 197-227.

Klötzer, Wolfgang, Der Historiker und das Stadtbild als Geschichtsquelle, in: Verlag Wolfgang Weidlich, Frankfurt a.M., 25 Jahre Verlagstätigkeit; 1956-1981, Frankfurt am Main 1981, Weidlich, S. 21-25.

Kühl, Uwe, Materialien zur Statistik der Freien und Hansestadt Lübeck vom Beginn des 19. Jahrhunderts bis 1914, Göttingen 1982, maschinenschriftl.

Lange, Helmut, Geschichte in der städtischen Kulturarbeit, in: Kulturarbeit in der kommunalen Praxis, Stuttgart 1983, Kohlhammer, S. 118-125.

Mutius, Albert v., Selbstverwaltung im Staat der Industriegesellschaft. Festgabe zum 70. Geburtstag von Georg-Christoph von Unruh, Heidelberg 1984, Decker's Verlag, XVI, 1284 S. (Schriftenreihe Lorenz-von-Stein-Institut, Bd. 4).

Oberschelp, Reinhard, Niedersachsen 1760-1820. Wirtschaft, Gesellschaft, Kultur im Land Hannover und Nachbargebieten, Hildesheim 1982, Lax, Bd. 1: 375 S., 8 Tafeln; Bd. 2: 383 S., 8 Tafeln (Quellen und Untersuchungen zur allgemeinen Geschichte Niedersachsens in der Neuzeit 4).

Riedenauer, Erwin, Der Historische Atlas von Bayern. Zur Geschichte und Methode eines landeskundlichen Unternehmens mit besonderer Berücksichtigung Frankens, in: Jahrbuch für fränkische Landesforschung 43 (1983), S. 21-58.

Scholvin, Ulrike, Döblins Metropolen - über reale und imaginäre Städte und die Travestie der Wünsche, Diss. Marburg 1982, 278 S.

Schorn-Schütte, Luise, Stadt und Staat. Zum Zusammenhang von Gegenwartsverständnis und historischer Erkenntnis in der Stadtgeschichtsschreibung der Jahrhundertwende, in: Die alte Stadt, Jg. 10 (1983), S. 228-266.

Schütt, Hans-Friedrich, Landesgeschichte im ideologischen Wandel - Einige Betrachtungen zu methodischen Fragen, in: Zeitschrift der Gesellschaft für Schleswig-Holsteinische Geschichte, Bd. 108 (1983), S. 11-50.

Kommunale Selbstverwaltung - Idee und Wirklichkeit, 20. Arbeitstagung in Mannheim vom 13.-15. November 1982, hrsg. von Bernhard Kirchgässner und Jörg Schadt, Sigmaringen 1983, Thorbecke, 199 S. (Stadt in der Geschichte. Veröffentlichungen des Südwestdeutschen Arbeitskreises für Stadtgeschichtsforschung, Bd. 10).

Stadt und Kultur, 21. Arbeitstagung in Ulm vom 29.-31. Oktober 1982, hrsg. von Hans Eugen Specker, Sigmaringen 1983, Thorbecke, 191 S. (Stadt in der Geschichte. Veröffentlichungen des Südwestdeutschen Arbeitskreises für Stadtgeschichtsforschung, Bd. 11).

Die Städte Mitteleuropas im 19. Jahrhundert, hrsg. von Wilhelm Rausch, Linz 1983, Österreichischer Arbeitskreis für Stadtgeschichtsforschung und Ludwig-Boltzmann-Institut für Stadtgeschichtsforschung, 254 S. (Beiträge zur Geschichte der Städte Mitteleuropas, Bd. 7). - Siehe S. 34 ff.

Toward an Interdisciplinary History of the American City. With comments from Kenneth T. Jackson, Terrence J. McDonald, Olivier Zunz and a response by Theodore Hershberg, in: *Journal of Urban History*, Vol. 8 (1982), p. 447-484.

Deutsche Verwaltungsgeschichte, im Auftrag der Freiherr-vom-Stein-Gesellschaft hrsg. v. Kurt Jeserich u.a. Bd. 2: Vom Reichsdeputationshauptschluß bis zur Auflösung des Deutschen Bundes, Stuttgart 1983, Deutsche Verlags-Anstalt.

Wolf, Hans-Georg, Regional- und Betriebsgeschichte im Geschichtsunterricht der DDR. Didaktische und methodische Aspekte, in: *Geschichte, Politik und ihre Didaktik. Beiträge und Nachrichten für die Unterrichtspraxis*, Jg. 11 (1983), S. 134-150.

### 3. Ortsgeschichten und Biographien

=====

Arlt, Ulrich, 750 Jahre Hude. 1232-1982. Geschichten aus der Geschichte ... Text: Ulrich Arlt, Fotos: Karen R. Kathe, Horst Schilling, Delmenhorst 1982, Rieck, 39, 103 S.

Bad Homburg vor der Höhe 782-1982. Beiträge zur Geschichte, Kunst und Literatur, Vortragsreihe zur 1200-Jahrfeier, hrsg. vom Magistrat der Stadt Bad Homburg v.d. Höhe, 1983, 332 S.

Börsch, Manfred, Hameln. Geschichte(n) aus dem Leben einer Stadt, Hameln 1983, 32 S. (Veröffentlichungen aus dem Stadtarchiv Hameln).

Dortmund. 1100 Jahre Stadtgeschichte, im Auftrag der Stadt Dortmund hrsg. von Gustav Luntowski und Norbert Reimann, Dortmund 1982, Ruhfus, 331 S., Abb.

Engel, Michael, Geschichte Dahlems, Berlin 1984, Berlin Verlag, 439 S., 40 Abb.

Geringswalde. Zur Geschichte der Stadt, Geringswalde 1983, Rat der Stadt, 92 S.

Kleine Geschichte der Stadt Duisburg, Duisburg 1983, Braun, 445 S., zahlr. Abb.

Heimat an der Hohen Warte, hrsg. von Friedrich Wilhelm Singer, Thiersheim 1982, Selbstverlag der Marktgemeinde, 368 S.

Hans Herzfeld. Persönlichkeit und Werk, hrsg. von Otto Büsch, Berlin 1983, Colloquium, 116 S. (Einzelveröffentlichungen der Historischen Kommission zu Berlin, Bd. 41). - Mit einer Darstellung von Gerhard A. Ritter.

Hinkel, Erich, Bürgermeister und General Rudolf Eickemeyer, Gau-Algesheim 1982, Carl-Brilmayer-Gesellschaft, 122 S. (Beiträge zur Geschichte des Gau-Algesheimer Raumes, H. 2).

175 Jahre Stadt Remscheid 1808-1983, Sonderbeilage des Remscheider General-Anzeigers zum Stadtjubiläum, Remscheid 1983, General-Anzeiger, 63 S.

750 Jahre Wildenfels, Kreis Zwickau. 1233-1983, Wildenfels 1983, 67 S.

Kessemeier, Carl, Die Ruhrdörfer, bearbeitet von Siegfried Kessemeier. Hrsg.: Stadt Arnsberg, Archiv, Postfach, Arnsberg 1982, 280 S., 48 Bilds., 70 Abb.

Klötzer, Wolfgang, Frankfurt in den zwanziger Jahren mit einem Ausblick in die dreißiger, Frankfurt 1983, Weidlich, 80 S., 72 Abb.

Kürz, Jutta, 1282-1982. 700 Jahre Stadt Wilster. Skizzen aus der Geschichte einer alten Marschenstadt, Wilster 1982, 204 S., Abb.

Michel, Rudolf, Seybothenreuth. Die Geschichte eines Dorfes und seines Umlandes, Seybothenreuth 1982, Selbstverlag der Gemeinde, 450 S.

Munderloh, Heinrich, Die Bauernschaft Donnerschwee. Geschichte eines Dorfes vor den Toren der Residenz, Oldenburg 1982.

Offergeld-Thelen, Beate, Die Entwicklung der Ortsgemeinde Stolberg unter besonderer Berücksichtigung des Verhältnisses zur Unterherrschaft Stolberg, jur. Diss. Bonn 1983.

Schmieder, Siegfried und Friedrich Helmert, Ennigerloh. Chronik einer münsterländischen Gemeinde, Ennigerloh 1983, 629 S.

Schnath, Georg, Einbeck in der Landesgeschichte Niedersachsens, Erich Plümer, Einbeck in Vergangenheit und Gegenwart, Einbeck 1979, Rüttgerodt, 24 S. Ill. (Schriftenreihe zur Geschichte der Stadt Einbeck, H. 1).

Schwarzwälder, Herbert, Geschichte der Freien und Hansestadt Bremen, Bd. 3: Bremen in der Weimarer Republik (1918-1933), Bremen 1983, Christians, 648 S.

Simon, Theo, Kleine Kamener Stadtgeschichte, Kamen 1982, Städtische Sparkasse, 144 S., zahlr. Ill.

Stallmann, Wilhelm, 75 Jahre Stadt Nordenham, Leuchtfeuer (Beilage zur Nordwest-Zeitung Oldenburg) Nr. 6/1983.

Stubbe-da Luz, Helmut, Liberale Demokraten in kommunaler Verantwortung. Zeitgeschichtliche Rückblicke, in: das Rathaus, Jg. 36 (1983) - Wilhelm Külz (S. 61-64), Emil Lueken (S. 121-124), Otto Gessler (S. 169-172), Karl Jarres (S. 217-219), Hermann Dietrich (S. 276-278), Carl Petersen (S. 573-576).

Herbert Weichmann zum Gedächtnis, (Hamburg 1983), Knaus, 70 S.

Widmann, Werner A., Das ist Coburg, Stuttgart 1983, Seewald, 342 S.

Witzenhausen und Umgebung. Beiträge zur Geschichte und Naturkunde, Festschrift zum 100jährigen Bestehen des Werratalvereins Witzenhausen 1883-1983, Selbstverlag des Vereins, 245 S.

#### 4. Recht, Verfassung, Verwaltung, Politik

=====

Abraham, Hartwig, Geschichte der Biberacher Arbeiterbewegung und Sozialdemokratie. Ein Beitrag zur politischen Entwicklung in der Stadt Biberach an der Riß, Dürmentingen 1983.

Ahrens, Hanns D., Demontage. Nachkriegspolitik der Alliierten, München 1982, Universitas, 295 S.

Alberts, Ihno, und Harm Wiemann, Geschichte der Ostfriesischen Landschaft 1932-1980. Darstellung und Dokumentation, Aurich 1981, Ostfriesische Landschaft, 261 S. (Quellen zur Geschichte Ostfrieslands, Bd. 14).

Arndt, Helmut und Detlef Ziegs, Das Ringen der Leipziger Kommunisten um die Antifaschistische Aktion, in: Leipzig. Aus Vergangenheit und Gegenwart. Beiträge zur Stadtgeschichte 2, Leipzig 1983, S. 7-28.

Bentele, Ingrid, Krise und Nazis. Die Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise und der Aufstieg der NSDAP in Tettang (1928-1933), Friedrichshafen 1983, 220 S. (Geschichte am See 21).

Bering, Dietz, Von der Notwendigkeit politischer Beleidigungsprozesse. Der Beginn der Auseinandersetzungen zwischen Polizeivizepräsident Bernhard Weiß und der NSDAP, in: Berlin in Geschichte und Gegenwart. Jahrbuch des Landesarchivs Berlin 1983, S. 87-112.

Bowdal, Hermann, Rote Fahnen in Vest. Bd. I: Novembertage 1918 in Recklinghausen, Essen 1983, Klartext-Verlag.

Büttner, Ursula, und Werner Jochmann, Hamburg auf dem Weg ins Dritte Reich, Hamburg 1983, Landeszentrale für politische Bildung, 220 S.

Creutzenberg, W., 75 Jahre SPD Herdecke. 1907-1982. Namen, Dokumente, Daten. Herdecke 1982, SPD Stadtverband, 80 S.

Cromme, Franz, Delmenhorst in den letzten zwölf Jahren. Kommunalverwaltung von 1971-1983, Delmenhorst 1983, Rieck, 104 S.

Dietzler, Anke, Bücherverbrennung in Hannover am 10. Mai 1933, in: Hannoversche Geschichtsblätter, N.F., Bd. 37 (1983), S. 99-121.

Ebeling, Walter, Die Entwicklung Varel's als Stadt 1. Klasse, Leuchtfeuer (Beilage zur Nordwest-Zeitung Oldenburg) Nr. 3 und 4/1983.

"... durch polizeiliches Einschreiten wurde dem Unfug ein Ende gemacht". Geheime Berichte der politischen Polizei Hessens über Linke und Rechte in Offenbach 1923-1930, New York 1982, Campus, 430 S.

Filser, Karl, Augsburgs Weg in das "Dritte Reich", in: 1933 - Fünfzig Jahre danach. Die nationalsozialistische Perspektive, München 1983, S. 195-216.

Fogel, Heidi, und Dieter Rebentisch, Organisation und Struktur der NSDAP in südhessischen Arbeiterwohngemeinden 1928-1932, in: Hessen unterm Hakenkreuz, Frankfurt/M. 1983, S. 318-349.

Frankfurt 1933-1945. Von der NS-Machtergreifung bis zur Zerstörung der Stadt, hrsg. vom Presse- und Informationsamt der Stadt Frankfurt am Main, Frankfurt/M. 1983, 27 S.

Frei, Alfred Georg, Rotes Wien. Austromarxismus und Arbeiterkultur. Sozialdemokratische Wohnungs- und Kommunalpolitik 1919-1934, Berlin und Wien 1984, DVK-Verlag/tribüne-Buch.

Frei, Alfred Georg, Dieter Schott und Werner Trapp, "Eine tödliche Waffe gegen die Nazis"? Arbeiterkultur im Singen der zwanziger Jahre, in: Singener Jahrbuch 1982, S. 23-38.

Friese, Hermann, Ein Bürger und seine Stadt. Ein Beitrag zur Meppener Stadtgeschichte 1910 bis 1935, Meppen 1983, Selbstverlag, 160 S.

Friese, Hermann, Ein Bürger und seine Stadt, Bd. 2. Gedanken und Beiträge zu den Ereignissen im Emsland nach 1933, Meppen 1983, Selbstverlag, 366 S.

Gewollt und durchgesetzt. Die SPD-Bürgerschaftsfraktion des Landes Bremen von der Jahrhundertwende bis zur Gegenwart, hrsg. von Klaus Wedemeier, Opladen 1983, Leske + Budrich, 328 S. (Beiträge zur Geschichte des Parlamentarismus und der Parteien in Bremen, Bd. 1).

Hagel, Bernhard, Der Landrath von Schwaben und Neuburg 1852 bis 1919, Augsburg 1982, 174 S.

Das Hakenkreuz über Bad Homburg. Bad Homburg v.d. Höhe: Arbeitsgemeinschaft der Jungsozialisten in der SPD, Ortsverein 1983), 120 S.

Hasselhorn, Fritz, Wie wählte Göttingen? Wahlverhalten und die soziale Basis der Parteien in Göttingen 1924-1933, Göttingen 1983, Vandenhoeck & Ruprecht, 71 S., 26 Schautafeln, 1 Karte (Studien zur Geschichte der Stadt Göttingen, Bd. 14).

Haunfelder, Bernd, Die politischen Wahlen im Regierungsbezirk Münster 1848-1867, 2 Bde., Münster 1982, 794 S.

Helmert, T. und H.P. Adler, Hakenkreuz über Lippe. Ein Rückblick. Ausstellung des Kreises Lippe, Detmold 1983, Staatsarchiv, 160 S., Abb.

Heins, Holger und Hark Lenze, Bad Bramstedt im Zweiten Weltkrieg, Bad Bramstedt 1982, 32 S. (Schriftenreihe der Jürgen-Fuhlendorf-Schule, H. 6).

Herbig, Rudolf, Nationalsozialismus in den Unterweserorten. Zum Wesen und zum Begriff des Nationalsozialismus und zum Widerstand im Dritten Reich, hrsg. von der Landeszentrale für politische Bildung der Freien Hansestadt Bremen, Wolframs-Eschenbach 1982, 85 S., Abb.

Hopp, P. und C. Mogensen, Ostersturm/Paskkeblesten 1933, Flensburg 1983, Institut für regionale Forschung, 283 S. (Quellen zur Geschichte der deutsch-dänischen Grenzregion, H. 2).

Hüffner, H.C.C., Münster in Schutt und Asche. Texte von Wolfgang Schemann, Münster 1983, Aschendorff, 124 S., 1 Kt.

Jackenkroll, Walter, Gerichtsbarkeit in Unna. Rechtsgeschichtliche Entwicklung und historischer Ablauf seit 1753, dargestellt im Zusammenhang mit der Rechtsgeschichte der Grafschaft Mark, Unna 1982, Stadtdirektor, 126 S. (Analysen und Meinungen, Bd. 9).

Koch, O.L. und Heinz A. Pankalla, Die Stadt D (= Dormagen). Geschichte live. Alltag im Nationalsozialismus, Köln und Bonn 1983, Rheinland-Verlag, 185 S.

Der I. Kongreß der Revolutionären Gewerkschafts-Opportunisten (RGO) im Bezirk Mittelrhein (Raum Aachen-Köln-Koblenz) im Jahre 1930, hrsg. von G. Bers, Reinbek 1983, Einhorn-Verlag, 125 S. (Die Arbeiterbewegung in den Rheinlanden. Eine Schriftenreihe, H. 17).

Krämer, Karl, Christbäume über Frankfurt 1943, Frankfurt 1983, Büchergilde Gutenberg, 164 S.

Leonhard, J.-F., Bücherverbrennung, Zensur, Verbot, Vernichtung unter dem Nationalsozialismus in Heidelberg, Heidelberg 1983, Heidelberger Verlagsanstalt, 243 S. (Heidelberger Bibliotheksschriften, H. 7).

MarBolek, Inge, Arbeiterbewegung nach dem Krieg (1945-1948). Am Beispiel Remscheid, Solingen, Wuppertal, Frankfurt/Main und New York 1983, Campus, 300 S.

Meinzer, Lothar, Stationen und Strukturen der nationalsozialistischen Machtergreifung: Ludwigshafen am Rhein und die Pfalz in den ersten Jahren des Dritten Reiches, Ludwigshafen a. Rh. 1983, 288 S. (Veröffentlichungen des Stadtarchivs Ludwigshafen am Rhein, Bd. 9).

Milles, Dietrich, "... aber es kam kein Mensch nach den Gruben, um anzufahren". Arbeitskämpfe der Ruhrbergarbeiter 1867-1878, Frankfurt/M. und New York 1983, Campus, 472 S.

Nagel, Susanne, Die Kommunisten in München während der Revolution 1918/19, Diss. 1983.

Nickel, Heinz, Der badische Ratschreiber, ein Beitrag zur badischen und baden-württembergischen Kommunalrechtsgeschichte, Diss. Freiburg 1983.

Paderborn - Geschichte in Bildern, Dokumenten, Zeugnissen. Heft 1: Von der Weimarer Republik ins Dritte Reich oder eine Zentrumsburg wird gleichgeschaltet, 1930-1935, Münster 1983, Aschendorff, 72 S. - Vgl. S. 8.

Pickel, Ingrid, Die Machtergreifung der Nationalsozialisten in Singen. Eine Dokumentation, Singen 1983, Stadtarchiv, 56 S.

Rebentisch, Dieter, Zwei Beiträge zur Vorgeschichte und Machtergreifung des Nationalsozialismus in Frankfurt: Von der Splittergruppe zur Massenpartei. Straßenkämpfe und Wahlpropaganda in Frankfurt nach dem 30. Januar 1933, in: Hessen unterm Hakenkreuz, Frankfurt/M. 1983, S. 280-297.

Rehme, Günther und Konstantin Haase, ... mit Rumpf und Stumpf ausrotten ... Zur Geschichte der Juden in Marburg und Umgebung nach 1933, Marburg 1982, 182 S. (Marburger Stadtschriften zur Geschichte und Kultur, Bd. 6).

Reinhardt, Uta, Lüneburg zwischen Erstem Weltkrieg und Drittem Reich, in: Niedersächsisches Jahrbuch für Landesgeschichte, Bd. 54 (1982), S. 95-128.

Rietzler, Rudolf, Kampf in der Nordmark. Das Aufkommen des Nationalsozialismus in Schleswig-Holstein (1919-1928), Neumünster 1982.

Sandvoß, Hans-Rainer, Widerstand in einem Arbeiterbezirk, Berlin 1983, Informationszentrum Berlin, 108 S. (Schriftenreihe über den Widerstand in Berlin von 1933 bis 1945, H. 1).

Schilde, Kurt, Jugendorganisationen und Jugendopposition in Berlin-Kreuzberg 1933-45. Eine Dokumentation, Berlin 1983, Elefanten-Press Verlag, 140 S. - Katalog zur gleichnamigen Ausstellung.

Schloßstein, Karl-Hans, Die westfälischen Fabrikengerichtsdeputationen. Vorbilder, Werdegang und Scheitern, Frankfurt/Main, Bern 1982, Lang, 219 S. (Rechtshistorische Reihe, Bd. 20).

Schmidt, Petra, Die Revolution 1918/19 in Ravensburg, maschinenschriftl. Zulassungsarbeit zur 1. Dienstprüfung für das Lehramt an Realschulen, PH Weingarten 1983.

Schmidt, Hartmut, Arbeiter- und Bauernräte 1918/19 im Bezirk Lauf. Eine Untersuchung des "Revolutionsalltags" im regionalen und lokalen Bereich, Zulassungsarbeit, Univ. Erlangen-Nürnberg, 1983.

Schmidt, Wolfgang, Die Revolution von 1848/49 in Hamburg.

Schneider, Ullrich, Niedersachsen unter britischer Besatzung 1945. Besatzungsmacht, deutsche Verwaltung und die Probleme der unmittelbaren Nachkriegszeit, in: Niedersächsisches Jahrbuch für Landesgeschichte, Bd. 54 (1982), S. 251-319.

Antifaschistische Stadtrundfahrt. Stätten faschistischer Verfolgung und des antifaschistischen Widerstandes in Bremerhaven, hrsg. von SJD - Die Falken, Kreisverband Bremerhaven, Bremerhaven 1983, 72 S., Abb.

Voß, Angelika, Ursula Büttner und Herman Weber, Vom Hamburger Aufstand zur politischen Isolierung. Kommunistische Politik 1923 bis 1933 in Hamburg und im Deutschen Reich, Hamburg 1983, Landeszentrale für politische Bildung, 258 S.

Wagner, Johannes Volker, Hakenkreuz über Bochum. Machtergreifung und nationalsozialistischer Alltag in einer Revierstadt, Bochum 1983, Studienverlag Dr. N. Brockmeyer, 472 S. (Veröffentlichung des Stadtarchivs Bochum).

Wippermann, Wolfgang, SPD und Faschismus in Bremerhaven 1922-1933, in: Jahrbuch der Männer vom Morgenstern, Bd. 61 (1982), S. 389-412.

Zang, Gert, Der Sturz des Liberalismus in Überlingen 1879. Eine Dokumentation zum Vortrag "Eine Region wird zur Provinz" am 27.1.1981 in Überlingen im Rahmen der Vortragsreihe "Leben am See im Wandel - Der Bodenseeraum auf dem Weg zur Moderne", Friedrichshafen 1981, 16 S.

Zinner, Bernd, Zur Revolution 1848/49 in Oberfranken. "Schwarze und weiße Listen" der Regierung über das politische Verhalten der Bevölkerung, in: Archiv für Geschichte von Oberfranken, Bd. 63 (1983), S. 97-123.

Zürlik, Josef, Die Oldenburgische Verwaltungsreform von 1933. Ein Schritt in der Entwicklung unserer Gemeinden und Landkreise, Oldenburg 1983, Holzberg, 40 S., 8 Karten (Vorträge der Oldenburgischen Landschaft, H. 10).

5. Bevölkerung, soziale Gruppen, Sozialpolitik, Gesundheitswesen  
-----

Baha, Norbert, Wiederaufbau und Integration - Die Stadt Delmenhorst nach 1945. Eine Fallstudie zur Problematik von Stadtentwicklung und Vertriebenenengliederung, phil. Diss. Freiburg 1983.

Brüggemeier, Franz-Josef, Leben vor Ort. Ruhrbergleute und Ruhrbergbau 1889-1919, München 1983, Beck, 375 S. (Bergbau und Bergarbeit).

Friesch, Dietmar, Die kleinen Leute von Schorndorf. Lebensbedingungen und Lebensweise in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, Magisterarbeit Tübingen 1983.

Hacker, Werner, Kurpfälzische Auswanderer vom unteren Neckar. Rechtsrheinische Gebiete der Kurpfalz. Stuttgart & Aalen 1983, Theiss, 208 S. (Sonderveröffentlichung des Stadtarchivs Mannheim, Nr. 4).

Hansen, Wilhelm, Hauswesen und Tagewerk im alten Lippe. Ländliches Leben in vorindustrieller Zeit. Münster 1982, Aschendorff, 512 S., 1356 Abb., 5 Farbtafeln (Schriften der Volkskundlichen Kommission für Westfalen, Bd. 27).

Henneka, Bernd, Eine medizinische Topographie des Hegau im 19. Jahrhundert, med. Diss. Freiburg 1982, 153 S.

Jackson jr., James H., Migration in Duisburg, 1867-1890, in: Journal of Urban History, Vol. 8 (1982), p. 235-270.

Kinkel, Kurt, Die Juden in Lamsheim, Lamsheim 1982, Gemeindeverwaltung, 43 Bl.

Mehnke, Bernhard, Armut und Elend in Hamburg. Eine Untersuchung über das öffentliche Armenwesen in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, 2. Aufl. Hamburg 1982, Ergebnisse-Verlag, XVI, 170 S. (Ergebnisse, H. 17). - Vgl. S. 8 f.

Meinert, Ute, Die Juden in der Stadt Wildeshausen, Diss. Mainz 1983.

Alte Menschen im Ruhrgebiet erzählen erlebte Geschichte. Hrsg. v. Janne Günter, Mülheim/Ruhr 1982, Westarp, 142 S., Abb.

Nicklaus, Hans, Vom Kommunal sport zum Deutschen Sportausschuß, Schorndorf 1982, Hofmann, 192 S.

Padberg, Magdalena, Als wir preußisch wurden - Das Sauerland von 1818-1849, Fredeburg 1982, 376 S. (Grobbel-Serie "Sauerländische Heimat").

Poller, Oskar, Zur Geschichte der Stadt Ludwigshafen am Rhein: Die Einwohner von Oppau und Edigheim 1480-1813, Ludwigshafen 1982/83, 535 S. (14. Beiheft zu "Pfälzisch-Rheinische Familienkunde", gleichzeitig Bd. 28, Reihe B der "Deutschen Ortssippenbücher).

Ruhe, Klaus-Hartwig, Erlangen und seine Bevölkerung. Geographische Beiträge zur räumlichen Struktur und Mobilität, phil. Diss. Erlangen 1983.

Sackett, Robert Eben, Popular entertainment, class and politics in Munich 1900-1923, Cambridge, Mass. 1982, Harvard University Press, 208 S.



Stürzbecher, Manfred, Überlegungen zur Organisation des Gesundheitswesens im künftigen Groß-Berlin. Ein Bericht von Wilhelm Hoffmann (Anfang 1920), in: Berlin in Geschichte und Gegenwart. Jahrbuch des Landesarchivs Berlin 1983, S. 75-85.

Sturm-Godramstein, Heinz, Juden in Königstein. Leben - Bedeutung - Schicksale, Königstein 1983, 221 S.

Sudek, Rolf, Geographische Mobilität als Faktor des politischen und sozialen Wandels in Deutschland seit 1871, soz. Diss. Mainz 1983.

Weinitschke, Norbert, Kugelmann, Wermuth und Fabrikkrankenkassen in Hannover, in: Hannoversche Geschichtsblätter, N.F. Bd. 37 (1983), S. 85-97.

Ziggert, Reinhard, Die Geschichte der Rechtsmedizin in Lübeck bis zum Anfang des 19. Jahrhunderts, Diss. Lübeck 1982.

## 6. Geographie und Standortfragen

Banhardt, Fritz, Feldbereinigung, Umlegung, Flurbereinigung im Alb-Donau-Kreis und im Stadtkreis Ulm. Geschichte des Flurbereinigungsamtes Ulm, der Außenstelle Ehingen und ihrer Vorgängereinrichtungen, Ulm 1983, 54 S.

Löffler, Günter, Zentralörtliche Strukturen im ehemaligen Amt Eutin. - Zur Untersuchung von Stadt-Umland-Beziehungen in vorindustrieller Zeit, in: Berichte zur deutschen Landeskunde, 57. Bd. (1983), S. 39-56.

Schmitz, Jutta-Gabriele, Vom Dorf zur Stadtrandgemeinde: Strukturwandel seit 1950 im unmittelbaren linksrheinischen Einzugsbereich der Großstädte Düsseldorf und Neuß, Diss. Düsseldorf 1983, 247 S.

Siekmann, Mechthild, Die Struktur der Stadt Münster am Ausgang des 18. Jahrhunderts, ein Beitrag zur geographisch-topologischen Stadtforschung, Diss. Münster 1982.

Stöppler, Ingo, Funktionale und soziale Wandlungen im ländlichen Raum Nordhessens, Mannheim 1982, VI, 194 S., Karten, Skizzen. - Zugleich Diss. Mannheim 1981.

Voll, Dieter, Von der Wohnlaube zum Hochhaus. Eine geographische Untersuchung über die Entstehung und die Struktur des Märkischen Viertels in Berlin (West) bis 1976, Berlin 1983, Reimer, 227 S.

## 7. Städtebau und Planung, Verkehr, Wohnen

Albrecht, Wilma R., Geschichte, Struktur und Perspektiven eines Stadtteils - eine Fallstudie der Mannheimer Schwetzingerstadt, Dipl.Arbeit, TH Karlsruhe 1982, 160 S.

Altfahrt, Margit u.a., Die Zukunft liegt in der Vergangenheit. Studien zum Siedlungswesen der Zwischenkriegszeit, Wien 1983, Deuticke, 131 S. (Forschungen und Beiträge zur Wiener Stadtgeschichte, Bd. 12).

Bloess, Georges, Bruno Taut. L'architecture allemande entre fait et rachat, in: URBI. Arts, histoire et ethnologie des villes, VII (1983), p. LXXV-XC.

Bollerey, Franziska und Kristiana Hartmann, Siedlungen aus dem Regierungsbezirk Düsseldorf. Beitrag zu einem Kurzinventar, Essen o.J. (1983), Kommunalverband Ruhrgebiet.

Daub, Martin, Entwicklung der Besiedlung und des Städtebaus. (Vorlesung in Stichworten mit Literaturhinweisen). Berlin, Institut für Stadt- und Regionalplanung 1983, 21 S.

Fowler, Angus, Brohl, Elmar, Eidam, Helmut, Maaß, Friedrich und Hanno Drechsler, Vom "Staithobe" zum Bauhof der Stadt Marburg. Rückblick auf die 500jährige Geschichte einer städtischen Einrichtung. Festschrift anlässlich der Einweihung des neuen Bauhofs am 30. September 1982, Marburg 1982, 150 S. (Marburger Stadtschriften zur Geschichte und Kultur, Bd. 5).

Die Frankfurter Altstadt. Eine Erinnerung, hrsg. von Wolfgang Klötzer, Frankfurt/M. 1983, Kramer, 468 S.

Gensel, Werner, Begegnungen - Fritz Schumacher und Persönlichkeiten seines Wirkungskreises in Hamburg, Leverkusen 1983, Selbstverlag.

Ludwig Hoffmann. Stadtbaurat von Berlin 1894-1924. Lebenserinnerungen eines Architekten. Bearbeitet und aus dem Nachlaß hrsg. von Wolfgang Schäche mit einem Vorwort von Julius Posener, BErlin 1983, Mann, 394 S. (Die Bauwerke und Kunstdenkmäler von Berlin. Beiheft 10).

100 Jahre Walter Gropius. Schließung des Bauhauses 1933. Berlin 1983, Bauhaus-Archiv, 107 S.

Janssen, Wilhelm, Städtebauliche Entwicklungsgeschichte von Varel, Oldenburg 1982.

Klötzer, Christine, Technische Denkmale des Bergbaus und Hüttenwesens, ihre Erfassung, Werterhaltung und Nutzung, dargestellt an den Objekten des Ostharzes, ein Beitrag zur Kunsttopographie und regionalen Denkmalpflege, Diss. Halle 1983.

Kommer, Björn Rainer, Das Buddenbrookhaus. Dichtung und Wirklichkeit, Lübeck 1983 (Hefte zur Kunst- und Kulturgeschichte, 6).

Krings, Ulrich, Die Eisenbahn als Stadtbildner und Stadtzerstörer. Das Beispiel Köln vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart, in: Bauwelt 36 (1983), S. 218 (=Stadtbauwelt 79, S. 1404).

Kruse, Horst, Lindener Hof- und Hausbesitzer 1550-1980 der 1839 bereits bebauten Grundstücke. T. 6-8. Hannover 1982/83, Selbstverlag, S. 1454-2274 (Materialien zur Ortsgeschichte hannoverscher Stadtteile, Bd. 13-15).

In der Luisenstadt. Studien zur Stadtgeschichte von Berlin-Kreuzberg, hrsg. von der Bauausstellung BErlin, Berlin 1983, 144 S.

Magoley, Hans und Norbert Wörner, Architekturführer Dortmund. Dortmund 1982, 120. S., zahlr. Abb., Bund Deutscher Architekten/Kreisgruppe Dortmund (Architektur im Ruhrgebiet, Nr. 1).

Müller, Ingo, Die historische Entwicklung der Köpenicker Altstadt bis in die zwanziger Jahre, Berlin Köpenick 1982, Rat des Stadtbezirks, 38 S. (Köpenicker Hefte, 3).

Posener, Julius, Vorlesungen zur Geschichte der Neuen Architektur (V). Neue Tendenzen im 18. Jahrhundert. Das Zeitalter Schinkels. 1. Vorlesung: Auf dem Wege zu einer bürgerlichen Architektur, in: ARCH+, H. 69/70 (1983), S. 12-86.

Das Rathaus im Kaiserreich, Berlin 1982, Mann, 516 S. (Kunst, Kultur und Politik im Deutschen Kaiserreich, Bd. 4).

Richard, Winfried, Vom Naturideal zum Kulturideal - Ideologie und Praxis der Gartenkunst im Deutschen Kaiserreich, Diss. TU Berlin 1983.

Scarpa, Ludovica, Martin Wagner e Berlino. Casa e città nella Repubblica di Weimar 1918-1933, Rom 1983, Officina Edizioni, 197 S.

Schulte, Harald, Wohnungsnot, Wohnungspolitik und Selbsthilfe - dargestellt am Beispiel Hannovers und seiner wilden Siedlungen von April 1945 bis Juni 1948, Diss. Hannover 1983.

Selig, Heinz, Stadtgestalt und Stadtbaukunst in München 1860 bis 1910, München 1983, Peter Kirchheim Verlag, 184 S., Abb.

Specht, Herbert, Die Stadtrandsiedlung von Erlangen. Die Entstehung einer Erwerbslosensiedlung in den Jahren 1932-1936, Zulassungsarbeit, Univ. Erlangen-Nürnberg 1983.

Specker, Hans Eugen, Die Ulmer und ihre Bundesfestung, in: Schwäbische Heimat, Jg. 34 (1934), S. 290-302.

Stadterweiterungen 1800-1875. Von den Anfängen des modernen Städtebaus in Deutschland, hrsg. von Gerhard Fehl und Juan Rodriguez-Lores, Hamburg 1983, Christians, 288 S. (Stadt - Planung - Geschichte, Bd. 2). - Vgl. S. 34 ff.

Elektrifizierte Wannseebahn. 50 Jahre. 15. Mai 1933-1983, Berlin 1983, Interessengemeinschaft Eisenbahn Berlin e.V., 48 S.

Wuppertaler Bahnen. Entwicklung des Nahverkehrs in der Region Wuppertal (1890-1940), hrsg. v. W.R. Reimann, Freiburg/Br. 1982, Eisenbahn-Kurier-Verlag, 158 S. Überwiegend Ill.

Zevi, Bruno, Erich Mendelsohn, Zürich 1983, Artemis, 208 S., 412 Skizzen (Studio Paperback).

## 8. Wirtschaft, Finanzen, kommunale Einrichtungen =====

Aechter, Ingrid, Untersuchungen über die Wochenmärkte Erlangen, Fürth und Nürnberg, Erlangen-Nürnberg 1982, 186 S.

Banik-Schweitzer, Renate und Gerhard Meißl, Industriestadt Wien. Die Durchsetzung der industriellen Marktproduktion in der Habsburgerresidenz, Wien 1983, Deuticke, 188 S. (Forschungen und Beiträge zur Wiener Stadtgeschichte, Bd. 11).

Beneke, Wilhelm, Chronik des Hauptzollamts Bremerhaven. 125 Jahre Hauptzollamt an der Geestemündung 1854-1979, Bremerhaven 1982, Selbstverlag, 39 S., Abb., Karten, Anh.

Bleicher, Wilhelm, Die Anfänge der Walzindustrie im Bereich Iserlohns, in: Jahresschrift 1983 des Förderkreises Iserlohner Museen, H. 4, S. 31-52.

Boelcke, Willi A., Industrialisierung im Kammerbezirk Schwarzwald-Baar-Heuberg vom 17. Jahrhundert bis 1945, in: Zeitschrift für Württembergische Landesgeschichte, 42. Jg. (1983), S. 282-303.

Foerster, Walter, Das Haus am Wall. Aus Bremens Geldgeschichte (mit Abb. u. Kt.), Bremen 1983, Hauschild, 159 S.

Forstmann, Wilfried, Die Stadtwerke in Langen. Ein Beitrag zur Geschichte der kommunalwirtschaftlichen Betriebe, Stadtwerke Langen 1983.

Fuchs, Konrad, Das Siegerland. Ein Industrierevier im Rheinischen Schiefergebirge 1880-1970, in: Jahrbuch für westdeutsche Landesgeschichte, 9. Jg. (1983), S. 269-286.

Gothe, Rosalinde, Untersuchungen zur Agrargeschichte des Weimarer Territoriums vom Beginn des 18. Jahrhunderts bis zu den bürgerlichen Reformen im frühen 19. Jahrhundert, Diss. Jena 1982.

Hilbk, Evelyn, Das Mühlenrecht in der Stadt Hamm, Diss. Münster 1983.

Hof, Hagen, Wettbewerb im Zunftrecht. Zur Verhaltensgeschichte der Wettbewerbsregelung durch Zunft und Stadt, Reich und Landesherr bis zu den Stein-Hardenbergschen Reformen, Köln und Wien 1983, Böhlau, XXVIII, 311 S. (Dissertationen zur Rechtsgeschichte, Bd. 1) - zugleich jur. Diss. Bonn 1981.

Jerchow, Friedrich, 150 Jahre Seeschiffbau in Bremerhaven 1833-1983. Eine Dokumentation in Bildern, Bremerhaven 1983, Presse- und Werbeamt des Magistrats, 112 S., Abb.

Kaelble, Hartmut, Industrialisierung und soziale Ungleichheit, Göttingen 1983, Vandenhoeck & Ruprecht, 237 S. (Sammlung Vandenhoeck).

Kaufhold, Karl Heinrich, Gewerbe und ländliche Nebentätigkeiten im Gebiet des heutigen Niedersachsen um 1800, in: Archiv für Sozialgeschichte, Bd. 23 (1983), S. 163-218.

Megerle, Klaus, Württemberg im Industrialisierungsprozeß Deutschlands. Ein Beitrag zur regionalen Differenzierung der Industrialisierung, Stuttgart 1982, Klett-Cotta, 274 S. (Geschichte und Theorie der Politik, Reihe A, Bd. 7).

Müllenbach, Bernhard, Untersuchung zur Geschichte der öffentlichen Finanzkontrolle von ihren Anfängen bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts, Diss. Bonn 1982, XIV, 114 S.

Pfister, Paul, Beiträge zu Industrie und Handwerk in Heilbronn vom Ende der reichsfreien Stadt bis 1979, Heilbronn 1982, Stadt Heilbronn, 105 S.

Rogge, Henning, Fabrikwelt um die Jahrhundertwende. Am Beispiel der AEG-Maschinenfabrik in Berlin-Wedding, Köln 1983, DuMont, 176 S. (stud. dumont).

Scheper, Burchard, Über die Entwicklung der Städtischen Sparkasse Bremerhaven im Rahmen der Wirtschafts-, Sozial- und Stadtgeschichte. Jubiläumsschrift - 125 Jahre Städtische Sparkasse Bremerhaven 1858-1983, Bremerhaven 1983, 64 S., Abb.

Scherpner, Christoph, Von Bürgern für Bürger. 125 Jahre Zoologischer Garten Frankfurt am Main, Frankfurt/M. 1983, 214 S.

Schneider, K., Hamburgs Münz- und Geldgeschichte im 19. Jahrhundert bis zur Einführung der Reichswährung, Koblenz 1983, Numismatischer Verlag Forneck, 72 S. (Beiträge zur Geschichte Hamburgs, Bd. 22).

Stopp, Klaus, Die Handwerkskundschaften mit Ortsansichten. Beschreibender Katalog der Arbeitsattestate wandernder Handwerksgesellen 1731-1830, Stuttgart 1982, Hiersemann, Bd. 1: Allgemeiner Teil, 327 S., Abb., Bd. 2: Katalog D, 1. Teil: A-E, 321 S., Abb.

Wysocki, Josef und Werner F.G. Meyer, Steinfurt. Geschichte und Gegenwart der Kreis- und Stadtparkasse 1857-1982, Steinfurt 1982, Kreis- und Stadtparkasse, 95 S.

9. Kunst und Kultur, Schul- und Bildungswesen, Kirche, Presse  
=====

Brockhoff, Maria Elisabeth, Musikgeschichte der Stadt Paderborn, Paderborn 1982, Verl. Bonifatius-Dr., 377 S., 8 Bl., Abb. (Studien und Quellen zur westfälischen Geschichte, Bd. 20).

Ernst, Fritz, Das Bremerhavener Theater. Ein Beitrag zu seiner Geschichte von den Anfängen bis zur Wiedererrichtung nach dem Zweiten Weltkrieg, hrsg. vom Stadtarchiv der Stadt Bremerhaven, Bremerhaven 1981, 111 S., Abb.

Hasselbring, Kurt, Die Stephanikirche zu Goslar und ihre Geschichte, Goslar 1983, Selbstverlag des Geschichts- und Heimatvereins Goslar, 130 S., 12 Tafeln (Beiträge zur Geschichte der Stadt Goslar, Bd. 35).

Heede, Manfred, Die Entstehung des Volksschulwesens in Hamburg. Der langwierige Weg von den Schulforderungen der Revolution 1848/49 bis zum Unterrichts-gesetz von 1870, Hamburg 1982, Ergebnisse-Verlag, VIII, 85 S. (Ergebnisse. H. 18). - Vgl. hierzu in diesem Heft, S. 8 f.

Heil Hitler, Herr Lehrer. Volksschule 1933-1945. Das Beispiel Berlin, hrsg. von der Arbeitsgruppe Pädagogisches Museum, Reinbek 1983, Rowohlt, 270 S.

Hüffmann, Helmut, Kirche und Stift St. Andreas in Lübbecke. Ein Beitrag zur Patronatspflicht (19. Jahrhundert), in: Mitteilungen des Mindener Geschichtsvereins, Jg. 54 (1982), S. 71-86.

Jelten, Margarete und Hermann Jelten, Eine Freikirche in der "freiesten Stadt", Werden, Wachsen, Wirken der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde Bremerhaven, Bremerhaven 1982, Selbstverlag, 215 S., Abb.

Kenkel, H., Schulen und Lehrer im Regierungsbezirk Königsberg 1810/13, Marburg 1983, Herder-Institut, 280 S. (Wissenschaftliche Beiträge zur Geschichte und Landeskunde Ostmitteleuropas, Bd. 118).

Kopitzsch, Franklin, Grundzüge einer Sozialgeschichte der Aufklärung in Hamburg und Altona, 2 Bde., Hamburg 1982, Christians, 813 S. (Beiträge zur Geschichte Hamburgs, Bd. 21).

Kopitzsch, Franklin, Lesegesellschaften und Aufklärung in Schleswig-Holstein, in: Zeitschrift der Gesellschaft für Schleswig-Holsteinische Geschichte, Bd. 108 (1983), S. 141-170.

Krauss, Marita, Münchner städtische Kulturpolitik 1945-1954, phil. Diss. Univ. München 1983. - Berichtigung; vgl. IMS 83/2, S. 60.

Marwinski, Felicitas, Von der "Societas Litteraria" zur Lesegesellschaft: gesellschaftliches Lesen in Thüringen während des 18. und zu Beginn des 19. Jahrhunderts und sein Einfluß auf den Emanzipationsprozeß des Bürgertums, Diss. Jena 1982.

Pezold, Hans, Zur Geschichte der Leipziger Volkssingakademie, in: Leipzig. Aus Vergangenheit und Gegenwart. Beiträge zur Stadtgeschichte, 2, Leipzig 1983, S. 163-187.

Reinecke, Udo, 75 Jahre Orchester der Stadt Hagen, 1907-1982. Hagen 1982, 52 S. (Hagener Hefte, 13).

Riesenberger, Dieter, Der Friedensbund Deutscher Katholiken (Ortsgruppe Paderborn) - Versuch einer Spurensicherung, Paderborn 1983, 32 S. (Paderborner Beiträge zur Geschichte, H. 1).

Rühle, Günther, Frankfurter Stadttheater. Zum 200. Jahrestag seiner Gründung, in: Schauspiel-Frankfurt-Magazin, S. 7-16.

Runge, Wolfgang, Kirchen im Oldenburger Land I. Kirchenkreise Butjadingen, Brake, Elsfleth, Oldenburg 1983, Holzberg, 384 S., 475 Abb.

Schnöring, Kurt, Zeitungslandschaft in Wuppertal von 1945 bis zur Gegenwart, in: Mitteilungen des Stadtarchivs, des Historischen Zentrums und des Bergischen Geschichtsvereins - Abteilung Wuppertal -, Jg. 8 (1983), S. 1-12.

Schönemann, B., Das braunschweigische Gymnasium in Staat und Gesellschaft. Ein Beitrag zur Schulgeschichte des 19. Jahrhunderts, Köln 1982, Böhlau, 250 S. (Studien und Dokumentationen zur deutschen Bildungsgeschichte, 23).

Unverhau, Dagmar, Nationalsozialistische Machtergreifung und Gleichschaltung dargestellt am Beispiel der Schleswiger Domschule, in: Zeitschrift der Gesellschaft für schleswig-holsteinische Geschichte, Bd. 108 (1983), S. 225-280.